Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 281. Halle, Sonntag 30. November 1890. 182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) Zweite und Dritte (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 29. November.

Zum 250jährigen Regierungsantritt des Großen Kurfürsten.

(1. Dezember 1640.)

„Für Gott und mein Volk."

Wer die geschichtliche Gesammtentwickelung der Völker mit aufmerksamen Blicken in all' ihren einzelnen Phasen verfolgt, dem wird es nicht entgehen, daß die großen Niedergänge in denselben den verschiedensten Ursachen zuzuschreiben waren, während die bedeutenderen Fortschritts-Epochen fast durchweg denselben sachlichen und gleichartigen persönlichen Faktoren ihre Entstehung verdanken. Just da, wo ein neuer Aufschwung in der Geschichte der Nation zu verzeichnen ist, sehen wir immer wieder und wieder mächtig vorwärtstreibende Regenten an der Spitze des Staates, deren Streben, auch wenn Jahrhunderte sie von einander trennen, in einem tiefinneren Zusammenhange steht! Mag Hand und Auge, Sinn und Wesen sonst noch so verschieden sein, bezüglich des großen Gewebes, das sie am Webstuhl ihrer Zeit von ihren Vorfahren unvollendet vorfanden, arbeitete der Nachfolger doch immer im Sinne derer, die den ersten Einschlagsfaden hergaben, und derer, die dann, den alten Plan im Aug' behaltend, die Arbeit fortsetzten. Stockte auch einmal das Werk, die Förderung setzte hernach doch immer wieder da ein, wo nach dem Grundplan das Gewebe eine weiter greifende Ausgestaltung forderte und benöthigte! Auch der heutige Gedenktag, den wir als solchen der persönlichen Initiative unseres Kaisers verdanken, kann diese Wahrnehmung in Bezug auf Preußens Geschichte bestätigen! Dieses inneren Zusammenhanges und dieser inneren Zusammengehörigkeit sich immer bewußter zu werden, ist nach unserer Meinung auch eine patriotische Pflicht. Die Rückschau auf die große Zeit des Siegers von Fehrbellin kann dazu Anlaß bieten.

Der große, friedlichen Schatten über ganz Europa und herrliche Frucht dem engeren Vaterland ausspendende Baum, den Friedrich der Große und Kaiser Wilhelm haben wachsen machen zu seiner jetzigen Prachtkrone, ist vom Kurfürst Friedrich in den märkischen Boden gepflanzt! Von welcher Seite wir auch immer das Bild dieses gewaltigen Mannes anschauen, stets erfüllt es das Herz der Nachkommen mit staunender Bewunderung. Daß er seinen Beinamen „der Große" zunächst durch seine kriegerischen Lorbeeren errungen, ist allbekannt! Die Siege bei Warschau und bei Fehrbellin haben seinen Namen den hervorragendsten Kriegshelden aller Zeiten an die Seite gestellt. Aber auch im Frieden sorgte er für die Vervollkommnung der militärischen Einrichtungen gleich seinen großen Nachfolgern, mit unermüdlicher Arbeitsfreude und weitaus blickender Gestaltungskraft! Die eigentliche Grundlage zu der brandenburgisch-preußischen Armee in ihrer festen zusammenzeschlossenen Kraft ist von ihm gelegt und die Bildung eines stehenden Heeres war nicht das geringste der Werke seines schöpferischen Geistes. Ebenso sehr war Friedrich Wilhelm um die Wohlfahrt seines Landes bemüht! Handel und Wandel blühten auf unter seiner segensvollen Regierung und seiner Sorge war es zu danken, daß stets aus blutigen Schlachtfeldern reichtragende Ernten den folgenden Friedensjahren nicht vorenthalten blieben.

Der Bau des Elbe-Oder-Kanales, die Einführung einer regelmäßigen Postverbindung (1650), die Einwanderung erst der Holländer, dann der aus Frankreich vertriebenen Protestanten, von denen sich 21 000 im Kurstaate ansiedelten, gaben dem Lande einen neuen Aufschwung. Ja selbst bis über das Weltmeer hinaus suchte er für Handel und Gewerbefleiß seiner Unterthanen neue Absatzgebiete zu eröffnen, und was unsere Tage erst mit größeren Hilfsmitteln mühsam zu erreichen suchen: die afrikanischen Colonien, wurde von ihm bereits erstrebt! 1683 gründete er an der Küste des schwarzen Welttheils eine „Afrikanische Handelsgesellschaft" und die brandenburgische Fahne auf dem Fort Friedrichsburg war die erste, welche von einem deutschen Fürsten da drüben entrollt wurde! 1661 erschien unter seiner Regierung die erste Zeitung, nachdem schon 1650 der erste Buchhändler Rupert Völker sich auf des Kurfürsten Anrege in Berlin niedergelassen hatte!

So konnte mit Recht sein Urenkel Friedrich II. ihn nicht blos als Vertheidiger, sondern auch als Wiederhersteller seines Landes und als den Schöpfer des Glanzes und Ruhmes seines Hauses bezeichnen. In seinem menschlichen Wesen erinnert das Bild des großen Kurfürsten in vielen Zügen an Kaiser Wilhelm. Einfach in seinem äußeren Erscheinen, mäßig im Essen und Trinken, leutselig und wahrhaft fromm, seiner reformirten Kirche treu zugethan und doch duldsam gegen jede andere — so schildern ihn die Geschichtsforscher, die unbefangenen Blickes die Gestalt des großen Mannes anschauten und seines Wesens Kern zu erfassen wußten. Das schöne Lied „Jesus meine Zuversicht", das die von recht religiösem Sinn erfüllte Gemahlin Friedrich Wilhelms, die oranische Prinzessin Luise Henriette gedichtet hat, war stets seines Lebens und Strebens goldenes Motto und hat ihn somit auch als wahrhaft frommen Christen uns zum Vorbild aufgestellt!

Alle diese Charaktereigenschaften und Herzenstugenden des großen Monarchen sind selbst vom Neid seiner Feinde kaum angezweifelt worden. Wohl aber hat man nicht selten die mannigfach wechselnde äußere Politik des großen Kurfürsten in höchst ungerechter Weise verkannt. Wer die überaus schwierige Stellung des muthig emporstrebenden Kurstaates in damaliger Zeit zum Reichsoberhaupte wie zum Auslande ins Auge faßt und die schlimme Lage erwägt, in welche dieser Fürst durch Frankreich, Schweden und Polen gestellt war, muß zugeben, daß er im Interesse seines Landes wahrlich nicht anders handeln konnte, wie er gehandelt hat.

Er ist der erste große Realpolitiker, welcher von Fall zu Fall einer berechtigten, ja für ihn durchaus unumgänglichen Opportunitätspolitik huldigte und selten konnte wohl das stolze Wort aus Schillers Wallenstein richtiger auf einen Fürsten angewendet werden, das da lautet:

„Ich wußte immer, was ich that,
Und so erschreckt und überrascht mich kein Erfolg!"

Freilich, die Erfolge, die er in jener Hinsicht nach menschlichem Ermessen verdient hätte, wurden ihm doch nur in verkürzter Weise zu Theil. Sein schöner und großer Plan, Frankreich und Schweden aus Deutschland immer zu vertreiben, scheiterte an der Eifersucht und vielleicht auch an der Unfähigkeit des Reichsoberhauptes. Elsaß fiel an Frankreich; Schweden wurde in Pommern entschädigt. Mit Virgils Dido brach er bei Unterzeichnung des Friedens von St. Germain-en Laye in die Worte aus:

„Einst erstehet der Rächer aus meiner Asche mir!"

Und er ist erstanden! Unsere Zeit hat ihn erstehen sehen. Aber all die Größe, welche dieser Rächer unserem Preußenlande und dem gesammten deutschen Reiche erkämpft und erstritten und aufgebaut hat, soll und wird uns nicht vergessen lassen, daß zu alle dem der „große Kurfürst" den ersten Grund gelegt und heute rufen wir aus dankerfülltem Herzen: gesegnet sei dein Andenken für und für und wie mit dir Gottes Gnade gewesen ist, so wird sie ferner sein mit deines Ruhmes und Geistes hochherrlichem Erben, mit der Hohenzollernfürsten gewaltigem Stamm bis in die fernsten, fernsten Tage!"

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Dem Bundesrath** ist der Entwurf eines Vertrags zwischen Deutschland und Dänemark zugegangen, nach welchem die unter dem Namen gabella hereditaria (Abschoß) und census emigrationis (Abfahrtsgeld) bekannten Abgaben in Zukunft fortfallen sollen, wenn in Folge von Erbfolge, Schenkung, Auswanderung oder anderen Gründen ein Vermögensübergang von Deutschland nach Dänemark oder von Dänemark nach Deutschland stattfindet, und es sollen alle Steuern dieser Art zwischen beiden Ländern abgeschafft sein mit Ausnahme derjenigen, welche bei Erbfolgen, Kauf oder anderen Auflässen auch dann entrichtet werden müssen, wenn das Vermögen im Lande bleibt. Der Vertrag umfaßt 5 Artikel und tritt mit dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunde in Wirksamkeit.

* **In dem Etat des Auswärtigen Amts** für 1891—92 wird die Schaffung der Stelle eines weiteren vortragenden Rathes im auswärtigen Amt in Vorschlag gebracht. Nach dem Etat soll die Colonialabtheilung um einen vortragenden Rath verstärkt werden. Bisher ist in derselben außer dem Leiter nur ein etatsmäßiges Mitglied, der Wirkl. Legationsrath Dr. Rettich; außerdem sind noch mehrere ständige Hülfsarbeiter für die Abtheilung ernannt. Bei dem Umfange und der Bedeutung der Arbeiten der Colonialabtheilung hat sich ein dringendes Bedürfniß dazu herausgestellt, mindestens noch eine Rathsstelle zu schaffen; es dürfte nach Feststellung des Etats ein in der Abtheilung beschäftigter Consul an die neugeschaffene Stelle berufen werden. Mit der Zeit wird sich wohl, wie die „Kreuzztg." bemerkt, die Colonialabtheilung in dem gleichen Sinne weiter ausbilden und nicht hinter den übrigen Abtheilungen des auswärtigen Amtes zurückbleiben, welche sämmtlich sechs vortragende Räthe besitzen. Nur die im Frühjahr neugeschaffene Abtheilung für Personalien, Kasse u. s. w. (Leiter derselben ist der Wirkliche Geh. Legationsrath Humbert) hat einen einzigen vortragenden Rath, den Geheimen Legationsrath von Mohl, welcher ihr im Laufe dieses Jahres zugetheilt worden ist.

* **Die nationalliberale Fraktion** hat gestern die Landgemeindeordnung berathen. Die Grundlagen, auf denen der Entwurf beruht, fanden von allen Seiten Zustimmung, wenn es auch natürlich in manchen Einzelheiten an Bedenken nicht fehlte. Es wurde namentlich auch anerkannt, daß der Entwurf sich von allem unzweckmäßigen Schematismus fernhalte und sich auf den Boden der praktischen Bedürfnisse und Thatsachen stelle. Auch formell wurde die vortreffliche Ausarbeitung des Gesetzes und in der „Begründung", das gediegene Material an statistischen Nachweisen und historischen Mittheilungen über die Entwicklung der Landgemeindeverhältnisse an-

Gesang und Liebe.

Ein Röchen schwamm, bei magischem Gemuhl
Des Mondes, auf der klaren Wasserbahn:
Doch um die Herzen war's noch Beiden dunkel,
Und traumverloren rudert' Er den Kahn.

Da tönten auf dem Wasser deutsche Lieder
So recht zum Herzen, wunderbar und traut:
Er legte leis' die beiden Ruder nieder —
Und sah Ihr Aug' von Thränen sanft bethaut.

Und als vorbei die Sangesbrüder gleiten,
Ward's um die Beiden lichter in dem Kahn:
Im Innern tönt's wie gleichgestimmte Saiten —
Und zärtlich schmiegte Herz an Herz sich an.

O süßes Lied auf sanftbewegten Fluthen —
Wie dringst Du tief in mir're Seelen ein! . . . .
Und blinkt der Mond — wie lodern Amors Gluthen
Bei Lied und Licht und Liebe im Verein!

Nikolaus von Gerbel-Embach.

Das Duell in Japan.

Die in Tokio, der Hauptstadt von Japan, erscheinende deutsche Zeitschrift „Von West nach Ost" bringt aus der Feder Dr. Moris, eines japanischen Gelehrten, einen Aufsatz über „das Duell und seine Formen in Japan früherer Perioden". Der Zweikampf mit gleichen Waffen, Zeugen u. s. w. war bei den Japanern schon längst im Schwange. Zudem gab es bei ihnen noch den sogenannten „Ikki uchi", einen Waffengang im Stile der Horatier und Curiatier, von zwei Kämpfern vor der Front ihrer beiderseitigen schlachtbereiten Heere ausgetragen. Das private Duell galt im Gegensatze zu diesem öffentlichen Partei-Zweikampfe in den Augen aller einsichtigeren Leute als wenig rühmlich, indeß stand Jemanden, der in seiner Eigenschaft als „samurai", als Soldat beleidigt worden, kein anderer Ausweg offen, um sich zu rehabilitiren. Die Forderung geschah sofort mündlich oder in unmittelbarer Folge schriftlich; abweichend von unseren Gebräuchen, wurden zu diesen Mensuren keine Sekundanten herangezogen. Auch eine Art „Blutrache" war in Japan gang und gäbe; sie unterschied sich von der korsikanischen „Vendetta" nur durch das Verbot des Meuchelmordes. Wessen Blutsverwandter oder Fürst getödtet worden war, der durfte dem Mörder nach dem Leben trachten, entsprechend der Vorschrift des Kou-fu-tse, „daß man nicht mit dem Mörder eines Verwandten oder des angestammten Herrschers unter einem Himmel leben solle". Oftmals kam es auch vor und galt als statthaft, daß sich zwei Parteien bildeten und einander befehdeten. Das Gesetz duldete diese Vorgänge stillschweigend, ja, in einem Falle entließen die Behörden sogar ein Mädchen aus dem Verhaft, um der Geschädigten ausgesprochener Weise Gelegenheit zu geben, den Tod ihres Bruders an dessen Mörder zu rächen. Im 16. Jahrhundert fand auf kurze Zeit die Sitte Raum, das Recht auf Rache auch dem betrogenen Ehemann, gegenüber dem Ehebrecher, zuzugestehen; bald aber kam man von dieser Auffassung ab, „weil ein dem Fürsten gehöriges Leben nicht um einer Ehebrecherin willen auf's Spiel gesetzt werden dürfe". Einen humoristischen Anflug trugen die ebenfalls gegen Ende des 16. Jahrhunderts vorübergehend gebräuchlichen Rachethaten verlassener Frauen gegen ihre Nachfolgerinnen in Herz und Haus des flatterhaften Herrn Gemahls. Je nach dem gesellschaftlichen Ansehen, dessen die betreffenden Parteien genossen, wurden beiderseits drei, fünf und mehr weibliche Kampfbeistände gemiethet und der unblutige Waffentanz auf „Bambusschwerter" oder Stecken begann. Die verlassene Dame und ihre glückliche Nebenbuhlerin fungirten als Anführerinnen der Streitkräfte. Männer durften beileibe nicht in den Kampf eingreifen. Zum rechten Verständnisse dieser Sitte fügt der Verfasser des Aufsatzes eine Notiz aus der „Japan mail" über das Heirathen an. Danach hat in der Provinz Bizen ein 40jähriger Mann kürzlich zum 36. Male geheirathet, nachdem er vorher nacheinander mit genau gezählten 35 Frauen, keiner mehr und keiner weniger, die Ehe eingegangen und von allen wieder geschieden war!

Kleines Feuilleton.

Vom Indianer-Krieg. Fast sämmtliche Stämme des Missouri-Flußgebiets sind durch bis jetzt noch nicht ergründete geheime Einflüsse zu dem Glauben gebracht worden, daß ihnen ein „Messias" erstanden sei, der ihnen die verlorene Selbstherrlichkeit der Vergangenheit wieder herstellen, den ausgerotteten Büffel der Prärie wiederbringen und die Weißen aus dem Lande verjagen werde. Dieser angebliche „Messias" ist bereits vielen Stämmen erschienen, andere warten noch auf sein Kommen, und von allen wird allsträglich jetzt der einem Derwischtanz ähnliche wilde „Geistertanz", verbunden mit wüsten Orgien, aufgeführt. Die Stammesangehörigen werden durch diesen Tanz in Zustände toller Raserei und rachsüchtiger Blutgier versetzt und zu kriegerischem Vorgehen aufgestachelt. Alle einzelnen Stämme der Sioux, Sheyennes, Schwarzfüße, Schoschonen u. A., ungefähr 20 große Stämme, sind von dieser abergläubischen Tollheit ergriffen und fangen an ihre streitbaren Männer an gewissen Punkten, wie am White River in Süd-Dakota zu sammeln, als ob man sich zu einem Streizuge gegen die Weißen rüste.

Der rothhäutige „Messias" ist von zu vielen Indianern gesehen und gesprochen, als daß seine Persönlichkeit in das Bereich der Fabel verwiesen werden könnte. Nach einem Bericht der „Voss. Ztg." aus Washington glauben jedoch General Miles, der Befehlshaber der Missouriabtheilung und andere Armeeoffiziere, daß verschiedene Personen ihn vorstellen. Einige Stämme wurden aufgefordert, Abgeordnete in den fernen westlichen Staat Nevada zu senden, wo diesen eine Person als „Messias" gezeigt wurde. Anderen Stämmen ist er in der Nähe ihrer Heimstätten erschienen, mit den Sioux hat er in der Siouxsprache, mit den Schwarzfüßen in deren Sprache, und so mit den Angehörigen jedes anderen Stammes in der Sprache desselben geredet. Er sagt ihnen, wenn sein Reich käme, würden die Feuerwaffen ferner nicht nöthig sein, alle todten Indianer wieder auferstehen, und die Büffelheerden wieder vorhanden sein, und in deren Laufspuren würde er eine Linie ziehen, wo er alle Millionen wiedererstandener Indianer versammeln würde, und dann würde die Erde die Weißen verschlingen. Die frohe Botschaft hat Glauben gefunden und verbreitet sich weiter und weiter.

Der „Messias" erscheint den Gläubigen aber stets mit verhülltem Gesicht, und der Argwohn ist rege geworden, daß eine Anzahl Mormonenemissäre an verschiedenen Plätzen und bei verschiedenen Stämmen unter dieser Vermummung die Indianer zur Gewaltthätigkeit gegen den gemeinsamen Feind, den nichtmormonischen Weißen, aufzureizen suchen. Von jeher sind Mormonenmissionäre unter den Indianern thätig gewesen

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 26 Seiten mit dem illustrirten Sonntagsblatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0001

kannt. Als Redner der Fraktion im Plenum werden die Abgg. Hobrecht, von Gneist und Krause auftreten.

* **Ein fortschrittlicher Bezirksverein in Berlin** hat dieser Tage nach Besprechung des neuen Schulgesetzentwurfs eine Resolution besprochen, worin die Abgeordneten des Wahlkreises ersucht werden, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Religionsunterricht aus den preußischen Schulen ganz entfernt und statt dessen ein confessionsloser Sittenunterricht(!!) eingeführt werde. Mit solchen Leuten Arm in Arm werden wir das Centrum jetzt nächstens wieder Schulpolitik treiben sehen.

* **Aus Hamburg** wird gemeldet: Mit Bezug auf den bevorstehenden Stapellauf des nach ihm benannten Schnelldampfers hat Fürst Bismarck das folgende Schreiben an die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren haben die telegraphische Mittheilung bereits erhalten, daß meine Nichte, Frau Hedwig v. Bismarck, als meine bei Stettin wohnende nächste Verwandte meines Namens, mich bei dem Stapellaufe Ihres neuen Dampfers zu vertreten bereit ist.

Ich bedauere, daß mir meine Gesundheit nicht gestattet, in dieser Jahreszeit der mir zugedachten Ehre in Person theilhaft zu werden und bitte Sie, für die Auszeichnung, welche Sie mir durch Benennung des Schiffes erweisen, und in der ich einen neuen Ausdruck des Wohlwollens meiner Hamburger Mitbürger erkenne, meinen verbindlichsten Dank wiederholt entgegenzunehmen.

Varzin, den 25. November 1890.

gez. v. Bismarck.

* **Die sozialistische Presse.** Das „Berl. Volksblatt" veröffentlicht eine Uebersicht über die sozialistische Presse Deutschlands, die aber, wie das Blatt selbst sagt, auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann. Danach erscheinen (vom 1. Januar an) als Centralorgan in Berlin der „Vorwärts" unter Redaktion von Liebknecht, eine wissenschaftliche Wochenrevue, „Die neue Zeit" in Stuttgart, ferner tägliche Zeitungen in 24 Städten, wöchentlich dreimal herauskommende Blätter in 11, wöchentlich zweimal in 3, wöchentlich einmal in 9 Städten, sodann 2 Witzblätter (in München und Stuttgart) und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt in Hamburg. Dazu kommt noch die Gewerkschaftspresse, Fachblätter für einzelne Gewerbszweige mit sozialistischer Tendenz.

Parlamentarisches.

— In konservativen parlamentarischen Kreisen glaubt man eine Vorlage wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes mit Sicherheit erwarten zu dürfen.

— Der Reichstagsabgeordnete Graf von Mirbach-Sorquitten ist, nach dem D. T. am Dienstag Abend einer ernstlichen Gefahr entgangen. Als derselbe sich nach dem Bahnhof Swaroschin begeben wollte, gingen die Pferde in Folge Pfeifens einer Lokomotive durch. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, während die Pferde mit dem Grafen weiter rasten. Bei der bald darauf erfolgenden Zertrümmerung des Wagens blieb Graf Mirbach wie durch ein Wunder unverletzt. Derselbe mußte seine Reise aufgeben und fuhr nach seiner Besitzung Sorquitten.

— In Jübber bei Verden starb der Landwirth Dietrich Precht, welcher als Mitglied der nationalliberalen Partei 1874 bis 1878 den Wahlkreis Hoya-Verden im Reichstage vertrat, im Alter von 79 Jahren.

Zickzack.

— Ueber die Typhus-Epidemie in Fünfkirchen berichtet der „Pester Lloyd": Die Seuche gewinnt von Tag zu Tag an Verbreitung; die Aerzte, die sich zu einer Besprechung versammelten, um über eine Abhilfe zu berathen, stehen rathlos da, indessen sich die Krankheitszustände verschlimmern und die Zahl der Erkrankungen zunimmt. Seit 14 Tagen sind 10 v. H. der Bevölkerung schwer erkrankt und mehrere Todesfälle eingetreten. In allen Kreisen herrscht die größte Bestürzung. Endlich ist es den wissenschaftlichen Bemühungen des Titular-Komitats-Oberphysikus Dr. Leopold Löwy nach dreitägigen chemischen und mikroskopischen Untersuchungen gelungen nachzuweisen, daß die Seuche durch die Wasserleitung verbreitet wird; der Infektionsstoff gelangte durch den Dünger in die Wasserleitung, mit welchem man dort die Brunnen regelmäßig im Herbst zum Schutze gegen Frost umgiebt. Der Dünger enthielt Entleerungen von Typhuskranken; dieselben sickerten, vom Regen erweicht, durch Risse und Sprünge des Brunnengehäuses in die Wasserrinnen. Dr. Leopold Löwy machte von seiner Entdeckung dem Bürgermeister und dem städtischen Oberphysikus Mittheilung; nun werden behördliche Anordnungen getroffen, um die Brunnen und die Wasserleitung ungesäumt abzusperren bezw. in geeigneter Weise zu reinigen. Den chemischen Landesversuchsstationen in Budapest und Wien wurden Wasserproben zur chemischen Analyse übersandt.

— Königin Margherita von Italien hat dem Dichter Giosuè Carducci aus Veranlassung seines 30jährigen Jubiläums als Lehrer der Universität von Bologna ihre Photographie in großem Format mit folgender eigenhändigen Widmung übersandt: „Dies mein Bildniß bringe ich Giosuè Carducci als Zeichen meiner hohen Bewunderung für den Dichter dar, der in seltenem Maße edlen italienischen Geist mit lateinischer Kraft in seinen Versen vereinend, seine Poesie zum höchsten Ausdruck des wiederauferstandenen Italiens gestaltete."

— Ein liebicher Blüthenstrauß aus der klerikalen Verdammungsliteratur erfreute dieser Tage den niederösterreichischen Landtag. Im „Missionär", dem Organ der katholischen Lehrgesellschaft in Rom, wird in einem Kapitel „Manifest der Dämonen und Exorzismen" erzählt, wie einem Kranken durch einen frommen Spruch der Luzifer ausgetrieben wird, wie Luzifer dann Monologe hält, daß er sich, wenn er guter Laune ist, „Lutzerl" nennt und bei schlechter Laune im jüdischen Dialekt spreche. Eine zweite ähnliche Schrift, in München erschienen, betitelt sich: „Der Selbstmord Luther's." Ein Kapitel derselben trägt die Ueberschrift: „Ein Befehl des Oberteufels." Was hat der Oberteufel befohlen? In Holland, wird da erzählt, war ein Irrenhaus. Plötzlich, als Luther gestorben, wurden alle Irren gesund und nach vierundzwanzig Stunden wieder alle besessen. Warum? Weil der Oberteufel befohlen hatte, daß alle Teufel zum Leichenbegängnisse Luther's gehen sollten, um ihn zu ehren!

— Die Ehescheidungsangelegenheit des serbischen Königspaares. Nach einer der „Pol. Corr." von hier zugehenden Mittheilung führt man in hiesigen unterrichteten Kreisen den überraschenden Entschluß der Königin-Mutter Natalie, auf den beabsichtigten Appell an die Skupschtina in der Frage der Ehescheidung und der Regelung ihrer Beziehungen zum Könige Alexander zu verzichten, auf sehr eindringliche Rathschläge zurück, welche ihr in diesem Sinne in den allerletzten Tagen durch die russische Gesandtschaft ertheilt wurden. Uebrigens gelte die Gefahr einer neuen Sinnesänderung der Königin-Mutter keineswegs für ganz ausgeschlossen, wie man denn namentlich glaubt, daß dieselbe in irgend einer anderen Form auf ihre Veröffentlichungspläne zurückkommen dürfte.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Ueber die Versorgung Berlins mit Gemüsen machte Prof. Wittmack in der Sitzung des Gartenbauvereins am Donnerstag einige interessante Mittheilungen. Der Gemüsebedarf Berlins wird auch jetzt noch zum größten Theil aus der Umgebung der Stadt gedeckt, nur ein Viertel, höchstens ein Drittel des Bedarfs kommt aus weiterer Ferne. Groß ist namentlich die Einfuhr von Blumenkohl; von Mitte November bis Ende April langen im Durchschnitt pro Woche 5 Waggons mit 40 000 Köpfen Blumenkohl aus Italien hier an. Sobald der Import aus Italien aufhört, liefert Holland den Blumenkohl für den Berliner Markt und in den Sommermonaten endlich ist es die Gemüsestadt Erfurt, welche Berlin mit dieser Frucht versorgt. Wöchentlich werden dann von dort 5000 Köpfe geliefert. Neue Kartoffeln kommen zuerst aus Malta. In größeren Mengen gelangen neue Kartoffeln alsdann aus Italien auf den Berliner Markt, und zwar insgesammt etwa 400 000 Kilo. Auch Istrien betheiligt sich an der Versorgung Berlins mit neuen Kartoffeln. Aus der engeren Heimath ist es meist Zerbst, welches die ersten neuen Kartoffeln nach Berlin bringt. Der dortige milde Boden begünstigt die Zucht ganz besonders. Aus Norditalien und aus der Triester Gegend werden im Frühjahr auch junge Bohnen nach Berlin gebracht, von denen in diesem Jahre zwanzig Waggons in Berlin angelangt sind. In diesem Jahre sind ferner viele holländische Gurken hier abgesetzt. Vom Dezember bis zum Frühjahr liefert Holland auch Roth- und Wirsingkohl 5—6 Waggons pro Woche, während Weißkohl trotz der Rieselfelder noch aus Dänemark eingeführt werden muß. Französisches Frühgemüse kommt verhältnißmäßig wenig auf den Berliner Markt. Die Preise für dasselbe sind zu hoch. Sehr groß ist der Bedarf des Berliner Marktes an Zwiebeln. Lübbenau, Sachsen und Schlesien vermögen diesen Bedarf nicht zu decken, so daß noch große Zufuhren aus Ungarn, Rußland und auch aus Egypten nöthig werden. Der landwirthschaftliche Gemüsebau hat in der Berliner Umgebung im Allgemeinen nicht gelohnt, weil hier die Arbeiterverhältnisse zu ungünstig sind. Nur in Sternfelde wird landwirthschaftlicher Gemüsebau noch in größerem Umfange getrieben. Lohnender würde nach Redners Ansicht der Gemüsebau werden, wenn man mehr danach strebe, Gemüse für die Jahreszeiten zu ziehen, wo die Zufuhren aus Italien und Holland aufhören.

— Auch die Leitung des Sanitätswesens des Heeres hat sich entschlossen, das Koch'sche Heilverfahren sich nutzbar zu machen. Durch Kriegsministerialerlaß sind für die ersten Tage des Dezember sämmtliche Korpsgeneralärzte der Armee nach Berlin berufen, um über die Mittel und Wege der Anwendung der Koch'schen Tuberkellymphe zu verhandeln. — Die zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens hierher geeilten ausländischen Aerzte haben sich außerordentlich befriedigt über das Heilverfahren, über die Behandlung von Lupuskranken und die Wirkung des Koch'schen Mittels auf Kehlkopftuberkulose ausgesprochen. Auch über die überaus zuvorkommende Aufnahme und die liebenswürdige Kollegialität, mit der sie von den deutschen Aerzten aufgenommen wurden, herrscht nur eine Stimme. Auch ein hervorragender englischer Arzt, Leibarzt der Königin von England, weilte mehrere Tage hier, um sich genaue Kenntniß über das Heilverfahren zu verschaffen und der Königin Victoria Vortrag halten zu können. Aus Dankbarkeit für das hier Gehörte und Gesehene, sowie für die Aufnahme hat dieser Arzt dem Krankenhaus Bethanien eine namhafte Summe für den Ankauf einer Anzahl Flaschen von Koch'scher Lymphe zum Geschenk gemacht.

Hallische Lokalnachrichten vom 29. November.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— α **Der conservative Verein für Halle und Saalkreis** hielt gestern Abend im „Rosenthal" unter Vorsitz des Schlossermeisters Herrn Büchner eine Wanderversammlung für den 5. Bezirk ab. Dieselbe wurde mit dem üblichen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Auf Grund eigener Wahrnehmungen gab ein Handwerksmeister einen Rückblick auf die Ursachen und Entwickelung der sozialen Frage in unserem Vaterlande, an welchem sich eine lebhafte Debatte knüpfte. Es gelangt sodann die Petition zur Verlesung und Besprechung, welche gegen die Rückberufung der Jesuiten beim Reichstage eingebracht werden soll: dieselbe fand allgemeine Zustimmung und zahlreiche Unterschriften.

— z **Der nationalliberale Verein** hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher der Landtagsabgeordnete unserer Stadt, Herr Professor Dr. Friedberg, einen Vortrag über die neuen Steuer-Gesetzes-Vorlagen hielt. — Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Elze, die erfreuliche Mittheilung, daß Fürst Bismarck auf das an ihn beim Moltke-Kommers abgesandte Begrüßungstelegramm unterm 30. Oktober ein eigenhändiges Dankesschreiben an den Vorstand des Vereins gerichtet hat. — Darauf ergriff Herr Professor Dr. Friedberg das Wort. Er stellt sich ganz auf den Standpunkt des Herrn Professor Conrad, welcher kürzlich folgende fünf Gesichtspunkte zur durchgreifenden Reform unserer Steuerverhältnisse aufgestellt hat. 1. Entlastung der unteren Einkommen; 2. die bessere Veranlagung durch die Reform der Selbsteinschätzung; 3. Besteuerung des Einkommens aus fundirtem Besitz neben dem unfundirten Einkommen; 4. die Nothwendigkeit der Abschaffung der Ertragsteuer und Ueberweisung an die Kommunen; 5. die Reform der Gewerbesteuer. Die von der Regierung hierin gemachten Vorlagen beziehen sich namentlich auf die Veranlagung, die durch Kommissionen und Selbsteinschätzung erfolgen soll. Der Herr Redner unterzog das bestehende und in Aussicht genommene System einer eingehenden Besprechung, und kam zu dem Schluß, es sei wünschenswerth, daß noch ein besseres Deklarationsverfahren gefunden werde, welches die bestehenden Ungleichheiten beseitigt. Auch die von der Regierung vorgeschlagene Zusammensetzung der Vor-Einschätzungs- und Veranlagungs-Kommissionen hat nicht den erwarteten Beifall im Parlamente gefunden, wenngleich man sich nicht verhehlt, daß durch die Hinzuziehung von Staatsbeamten eine schärfere Veranlagung erfolgen wird. Bezüglich des vorgelegten Tarifs der Einkommensteuer ist man der Meinung, daß die Grenze von 9500 Mk., bis zu welcher eine Degression stattfindet, zu hoch, auch die letztere nicht ganz durchgeführt ist. Die beabsichtigte Besteuerung der Actien-Gesellschaften bezeichnete Redner als unzweckmäßig. Bezüglich der Vorlage der Erbschaftssteuer wäre es am besten gewesen, so lange zu warten, bis die Grund- und Gebäudesteuer den Kommunen hätten überwiesen werden können. Eine allgemeine Verurtheilung hat man der Erbschaftssteuer als Controlsteuer entgegengebracht, da eine etwa eintretende Remedur wegen zu gering angegebenen Vermögens nicht den Defraudanten, sondern dessen Erben treffen würde. Die bestehende Gewerbesteuer bezeichnete der Herr Redner als ein Konglomerat von Ungerechtigkeiten, denn die Großbetriebe sind den Kleinbetrieben gegenüber zu sehr begünstigt. Sehr gerechtfertigt erscheint in der neuen Vorlage die Verbindung der Gewerbesteuer mit einer Betriebssteuer für Schankwirthschaften, um der übermäßigen Vermehrung letzterer zu begegnen. — Die politischen Aussichten für die Steuer-Reformen nannte Herr Professor Friedberg sehr günstige, namentlich in Bezug auf die Gewerbesteuer. Hoffentlich — so schließt der Redner — kommen wir nun endlich zu einer Reform, welche die bestehenden Ungleichheiten beseitigt. In der sich anschließenden Diskussion sprach Herr Rechtsanwalt Keil sein Bedauern aus, daß die Erbschaftssteuer so wenig Sympathie begegnet ist; er hätte gewünscht, daß die nationalliberale Partei in diesem Punkte die Regierung thatkräftiger unterstützt hätte. Herr Professor Löning wandte sich — im Gegensatz zu Professor Friedberg — gegen die Zusammensetzung der Einschätzungs-Commissionen, in welche er namentlich Staatsbeamte berufen wissen möchte, um etwaiger Befangenheit einzelner städtischer Mitglieder vorzubeugen. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Elze, schloß nach einigen weiteren Bemerkungen alsdann mit einem Hoch auf den Landesherrn die Versammlung.

— i **Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise.** Herr Dr. Prager hielt gestern Abend im kleinen Saale des „Prinz Karl" einen Vortrag über „die Bedeutung der Massage und der Heilgymnastik in ihren verschiedenen Anwendungen". Er betonte, daß die neue Heilmethode keineswegs die Medizin entbehrlich mache, wohl aber ein wesentlicher Faktor bei Bekämpfung der beginnenden Krankheit sei. Sie befördere den Blutumlauf und die Verdauung, stärke die Muskeln, erhöhe die Herzthätigkeit und beseitige die Fettleibigkeit. Ferner sei sie ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Nervosität. Zur Anwendung der Massage sei aber die Anordnung eines Arztes durchaus nothwendig, und man dürfe sich nicht jedwedem Masseur bedingungslos anvertrauen. Trotz aller ihrer segensreichen Wirkungen sei die Massage nicht als ein Mittel für Alles aufzufassen, denn bei vielen Heilprozessen werde stets dem Gifte, sei es Morphium, Opium 2c. eine hervorragende Stelle eingeräumt werden müssen. Diese Ansicht wurde von einem der Anwesenden bei der sich anschließenden Debatte lebhaft bekämpft, indem derselbe für die arzneilose Heilweise energisch eintrat.

— o **Der dritte communale Wahlbezirks-Verein** hält am nächsten Mittwoch, Abends 8 Uhr, eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der Petition gegen Zurückberufung der Jesuiten. Herr Pastor Knuth hat das Referat über den die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigenden Gegenstand übernommen.

— δ **Der Staatssekretär des Reichs-Postamts** hat zugelassen, daß die Landbriefträger mit einem den Betrag von 5 Mark nicht übersteigenden eisernen Bestande Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der in ihrem Bestellbezirk gangbarsten Sorten ausgestattet werden.

— α **Militärisches.** Die zu einer 10tägigen Uebung einberufenen Landwehrmannschaften sind heute in die Heimath entlassen. Die aus den Kasernen ausquartirt gewesenen Mannschaften unserer Garnison haben dieselben nunmehr wieder bezogen.

— ξ **Paletotmarder.** Gestohlen wurde aus einer Wohnstube große Ulrichstraße Nr. 57 ein guter dunkelbrauner Winter-Ueberzieher mit Sammtkragen und schwarzseidenem Futter.

— ξ **Abgefaßter Dieb.** Der Hausarbeiter Schönberg im Eisenwaarengeschäft von Achilles, obere Leipzigerstraße, stand schon längst im Verdacht, aus dem Geschäft die verschiedendsten Gegenstände zu stehlen. Eine in der Wohnung desselben vorgenommene Durchsuchung bestätigte diesen Verdacht, denn es wurden gestohlene Gegenstände im Werthe von über 100 ℳ daselbst vorgefunden.

— w **Ein Opfer der Kälte.** Gestern wurde ein auf der Wanderschaft begriffener Arbeiter aus Weißenfels nach der Kgl. Klinik hierselbst gebracht. Der Mann hatte beim Nächtigen in einem Strohdiemen die Zehen beider Füße erfroren.

— w **Unglücksfälle.** Gestern Morgen kam auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Sch. im Nachbarorte Zöberitz die dort bedienstete 16jährige Magd N. dadurch schwer zu Schaden, daß sie beim Herabwerfen von Getreidebunden von der Leiter abglitt, auf die Scheunentenne herabstürzte und einen Kniebruch davontrug. Das Bein wird voraussichtlich steif bleiben. — Einen Beinbruch erlitt am Mittwoch der in der Schillerstraße wohnhafte Zimmermann B. Derselbe war auf einem dortigen Neubau mit Emporziehen von Bauhölzern beschäftigt, als ein Lager von Balken plötzlich ins Rollen gerieth und einer der Stämme dem Unglücklichen auf das betreffende Bein fiel.

Stadt-Theater.

August Junkermanns Gastspiel.

Da stand er wieder, der oll' Entspekter Bräsig — daß Du die Nase ins Gesicht behältst! — wie er leibt und lebt, wie ihn der Dichter sich gedacht haben muß, wie ihn die Leser der Stromtied unter Thränen lachend sich vorstellen, wie wir ihn im vorigen Jahre hier auf unserer Bühne stehen sahen, derselbe vom Kopf bis zur Zehe. So aufrichtig die Theilnahme gewesen, welche die Nachricht von der schweren Erkrankung Junkermanns, des besten derzeitigen Reuterdarstellers, die vor einigen Monaten durch die Zeitung ging, bei allen Reuterfreunden erregt hatte, so wahr und herzlich war jetzt die Freude, den Künstler, an dessen Reutergestalten schon Hunderttausende sich erfreut haben, wieder hier auf der Bühne begrüßen zu können. Das war dieselbe Frische, derselbe ächte, warme Humor, dieselbe gemüthvolle Verkörperung, die seinem Onkel Bräsig die Herzen gewonnen hat, wohin er auch gekommen. In Maske und Geberde, Ton und Sprache eine Figur, die Reuterschen Geist athmet, und die herzliche Heiterkeit, mit der das Publikum jede komische Wendung begleitete, der dauernde Applaus, der jedem Aktschluß folgte, bewies zur Genüge, daß für diesen Reuterschen Geist, den Geist ächten lebenswahren zum Herzen sprechenden Humors Alt und Jung noch heute ebenso empfänglich sind als je. — Für die übrigen Mitwirkenden bietet die dramatische Bearbeitung, wie sie Junkermann benutzt, nur wenig lohnende Aufgaben. Unsere heimischen Kräfte gruppirten sich um den Gast so gut und so schlecht, als es den Umständen nach ging. Neu besetzt war gegen das Vorjahr sehr vortheilhaft die Rolle des Triddelfritz, der den „entfahmten Windhund" in Haltung, Geberde und Ton treffend charakterisirte. Herr Schumacher, hatte diesmal den lustigen „Pasterkandidaten" Rudolf übernommen und war in der Durchführung dieser Rolle sehr glücklich; der sympathischen Frau von Rambow der Frl. Elisabeth Greve fehlte es nicht an Wärme und Empfindung. Bezüglich der übrigen Darsteller haben wir unserer vorjährigen Beurtheilung nichts hinzuzufügen.

Martin Leist.

Städtisches Museum.

Zur Auslage im Museum gelangten in diesen Tagen auch zehn Blätter nach Studien von Paul Meyerheim. Dieselben bilden den Inhalt der neu erschienenen Mappe, welche kürzlich als Fortsetzung der prächtigen Folge: „Aus Studienmappen deutscher Meister", im Verlage von C. T. Wiskott in Breslau (Preis 12 Mk.) erschienen ist. Im vorigen Jahre

---

und haben viele von ihnen zum Mormonenglauben bekehrt. Augenblicklich wollen viele hervorragende Heilige der Salzseestadt mit dem Geiste des berühmten Stifters Josef Smith Verkehr halten, und die ganze Bewegung, das Kommen des „Messias" und die Verheißung der Errichtung eines neuen Indianerreichs trägt ein so an den Mormonismus gemahnendes Gepräge, daß, falls wirklich die Mormonen nicht die unmittelbaren Anstifter sind, wenigstens gewisse Samenkörner ihrer Lehren bei den unwissenden Wilden auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein scheinen. Die Indianer sagen, die Weißen hätten ihren „Messias" gehabt, und die Indianer würden nun den ihrigen erhalten. Vergebens haben bis jetzt die Indianer-Agenten und die Befehlshaber der Bundestruppen den „Geistertanz" zu verhindern gesucht. Die Indianer erklären, sie würden allen Verboten zum Trotz den ganzen Winter hindurch fortfahren zu tanzen, bis der „Messias" endlich erscheine.

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Mittels von Prof. Koch neigt man jetzt, (der „Pharm. Ztg." zufolge) in sachverständigen Kreisen der Meinung zu, daß man es mit einem Stoffwechselprodukt des Tuberkelbazillus, einem Ptomain, zu thun habe. (Als Direktor der Koch'schen Klinik ist der bekannte Ptomainforscher Professor Brieger in Aussicht genommen.) Wie jede lebende Zelle, so erzeugen auch die Bakterien eine Menge von Stoffwechselprodukten, welche bei dauerndem Aufenthalt im Nährstoffe das Leben der Zelle schließlich unmöglich machen. Diese Ausscheidungen — mit dem technischen Ausdruck Ptomaina belegt — sind krystallisirbare Gifte, welche Aehnlichkeit mit Pflanzenalkaloiden haben. Schon die bisherigen Erfahrungen ließen darauf schließen, daß das Koch'sche Mittel ein sehr starkes Gift sein müsse, da es schon in fast unendlich kleinen Gaben stürmische Erscheinungen hervorruft. Nach der Meinung eines Sachverständigen ist dasselbe schwer zu erzeugen und seine Anwendung so gefährlich, daß es nicht jedem Arzte anvertraut werden könne. Die „Pharm. Ztg." meint, die Koch'sche Entdeckung werde das bisherige Arzneimittel etwas entwerthen, vielleicht auch den Rezepturumsatz etwas beeinträchtigen; im übrigen aber theilt das Blatt die pessimistische Auffassung nicht, die man vielfach in Apothekerkreisen hegt. Sehr charakteristisch schreibt hierzu Herr Bombelon aus Bad Neuenahr: Wo bleiben wir? rufen die Apotheker. Es ist so ängstlich nicht. Wenn auch die Infektionskrankheiten fortan durch Bazillentoxica geheilt werden, so bleiben ja noch die Nervenkranken, für welche gar nicht genug Anstalten zu schaffen sind, die Schlaflosen, für welche alle Schlafmittel noch nicht ausreichend sind, und noch viele andere Krankheitsformen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0002

waren die Bilder der Mappen von Menzel, Defregger, Knaus, Geselschap, Grützner und Schuch im Museum ausgestellt. Das gleiche Lob, welches wir Namens jeder Mappe sowohl hinsichtlich des Inhalts wie der Ausführung zollen mußten, gebührt auch der neuen Meyerheim-Mappe.

Es ist hier nicht der Ort, Paul Meyerheim's Stellung in der Geschichte der modernen deutschen Kunst zu erörtern, ebensowenig wie es nöthig ist, ihn als einen unserer bedeutendsten, durch Humor, Feinheit der Charakteristik und an Menzel erinnernde Schärfe der Beobachtung ausgezeichneten Thiermaler zu rühmen. Auch auf seine Landschaften (um von seinen Porträts und Märchenbildern ganz zu schweigen), auf denen er Menschen und Thiere als Staffage verwerthete, und welche er durch strenge Wiedergabe der Natur und Kraft der Stimmung zu ganz eigenartigen, poetisch verklärten Kunstwerken gestaltet hat, sei hier nicht weiter eingegangen. Alle diese Richtungen seines künstlerischen Geistes sowie sein Lebensgang finden sich trefflich dargestellt in der geistvollen Studie von Georg Voß, welche der Mappe beigegeben ist.

Von den Blättern selbst bringt Nr. 1 die reizvolle Studie nach einem jungen Bauernmädchen, welche verlegen die Augen niedergeschlagen hat und mit der Rechten an ihrer Schürze zupft. In ähnlicher Weise hat Meyerheim einst folgenden von Berthold Auerbach erzählten Scherz illustrirt. Ein junges Mädchen klagt dem Herrn Pfarrer ihre Noth, daß sie ihren Schatz noch immer nicht heirathen könne; er tröstet sie mit den Worten: „Kommt Zeit, kommt Rath". „Schon recht, Herr Pfarrer", antwortet sie, „aber nicht Hochzeit noch Heirath".

Blatt 3 zeigt uns in kräftigen Strichen Vertreter unserer Dorfjugend. Auf Blatt 2 befindet sich die Wiedergabe einer Mauarellstudie, Landschaft mit Fluß und Brücke, auf Blatt 6 die einer Oelstudie. Ein ganz besonders fein empfundenes Blatt: eine junge Malerin, vor einem italienischen Brunnen sitzend, malt eine Wasserträgerin, während Kinder um sie herum ihr Spiel treiben und allerlei Volk ihr zuschaut.

Blatt 7 (Löwenkopf), Blatt 5 (Löwenpaar) und Blatt 4 (Füchser und Spatzen, welche über einen Gartentisch gerathen sind, auf dem die Reste eines Mahles stehen) zeigen in besonderem Maße Meyerheims hervorragende Fähigkeit, in die individuellen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Thiere einzudringen und diese selbst in überzeugender Lebenswahrheit darzustellen.

Die Blätter 8, 9 und 10 geben drei der (7) Loggien-Bilder wieder, welche der Künstler in einer Gartenhalle Vorsigs ausgeführt hat.

In diesen Bildern hatte er die Lebensgeschichte der Lokomotive von der Gewinnung des Eisens im Schacht bis zur Bemerkung der fertigen Maschine darzustellen; die drei reproduzirten geben „Das Bergwerk" (8), „Die Maschinenfabrik" (9) und „Die fertige Lokomotive" (10) wieder.

In nächster Woche wird auch die soeben erschienene Mappe mit Studien Anton von Werners zur Ausstellung kommen. Beide Mappen werden durch die Gediegenheit des Inhalts, die Vortrefflichkeit der Reproduktion und die Vornehmheit der Ausstattung der „Studienmappe" zu den allen Freunden gewiß viele neue gewinnen und hoffentlich zu Weihnachten ihren Weg zahlreich dorthin finden, wohin sie gehören, in das deutsche Haus. W. L.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

= **Schönebeck**, 28. Nov. (Mit der Anwendung des Koch'schen Heilmittels) wird Herr Dr. Bodenhierselbst in diesen Tagen beginnen, nachdem derselbe persönlich in Berlin gewesen ist, um sich die erforderlichen Informationen zu verschaffen.

* **Torgau**, 28. Nov. (Hoher Besuch). Gestern weilten der Oberpräsident Herr von Pommer-Esche, die Herren Regierungspräsident von Diest, Elbstromban-Direktor von Doemning, Reg.-Baurath Michaelis, Reg.-Rath Schack und Landesdirektor Graf von Wintzingerode-Bodenstein in unserer Stadt, um sich persönlich von dem Stande des Hochwassers der Elbe zu überzeugen. Glücklicher Weise ist die durch die letzten gewaltigen Regengüsse unserem Elbthale drohende große Gefahr als beseitigt zu betrachten. Nachdem die Elbe in der Nacht mit 5,60 Meter den Höchststand erreicht hat, macht sich ein wenig auch langsames Sinken bemerkbar. Zur Erhöhung und Befestigung des Dammes bei Werdau sind 800 bis 900 Säcke Sand verwendet worden.

= **Eilenburg**, 28. Nov. (Einwohnerzahl.) Die in diesem Monat zum Zweck der Klassensteuer-Veranlagung erfolgte Personenstands-Aufnahme hat eine Einwohnerzahl von 12 445 ergeben. Im November 1889 wurden ermittelt 12 166, die Bevölkerung unserer Stadt hat sich sonach im letzt n Jahre um 279 Personen vermehrt.

† Eine über das Maß des Erlauben hinausgehende Reklame prangte kürzlich in Dresden an den öffentlichen Anschlagstellen, welche von dem genarrten Publikum massenhaft umlagert waren. Auf möglichst grellfarbigem Papier konnte man folgende Schauermär lesen: „Drei Damen vermißt! Frau Dr. Engelberg hat sich in Begleitung ihrer Töchter Melanie und Clara im Laufe des Vormittags unter dem Vorgeben von Hause entfernt, einige Einkäufe und Besorgungen zu machen. Frau Dr. Engelberg war bekleidet mit dunkelblauem Tuchkleid, Pelzmantel und grünem Sammethut mit gelblicher Feder. Die Töchter, 16 und 18 Jahre alt, trugen beide dunkelrothe Wollenkleider, blaue mit Pelz besetzte Jaquettes und graue Hüte mit schwarzer Feder. Zu hoiger Sorge wartet der Gatte und Vater auf die Rückkehr seiner Lieben. Die umfassendsten Nachforschungen werden durch die ganze Stadt gehalten. Bis in die Nähe der Pragerstraße konnten die Wege der Vermißten verfolgt werden, von hier ab hörte aber jede Spur auf. Die hereinbrechende Nacht erschwerte die Recherchen und Herr Dr. E. entschloß sich, die weiteren Nachforschungen durch eine Belohnung von 1000 ℳ zu unterstützen. Zu Begleitung eines Freundes begiebt er sich in später Abendstunde dann noch selbst auf die Suche und sie kommen hierbei auch durch die Waisenhausstraße. Einer dunklen Ahnung folgend, stürmen Beide in den orientalischen Irrgarten, in welchem man eben die Lichter verlöschen wollte, — und siehe da, nach halbstündigem Suchen fand man die Vermißten noch in den verschlungenen Gängen umherirren, der Erschöpfung nahe, — sie konnten den Ausgang nicht finden."

Gerichts-Zeitung.

Σ **Leipzig**, 28. Nov. (Im Giftmordprozeß wider Fanny Schrön) fuhr man mit dem Zeugenverhör fort. Wir entnehmen den Aussagen nur Folgendes: Die von der Angeklagten geschenkte Chokolade hat eine Zeugin gekocht und getrunken, ohne daß es ihr oder ihren Kindern unwohl geworden wäre. Zeuge Stadtrath Ronniger aus Markranstädt schildert Schrön als etwas eigenthümlich, aber gut und Keinem nachträglich. Die Redensart Schrön's: „Wenn das wahr ist, so fresse ich gleich 10 Pfund Gift" hat Zeuge öfter aus dem Munde des Bürgermeisters gehört. Zeuge Herr Schneidermeister Dessel-Markranstädt kennt ebenfalls die Redensart Schrön's: „Darauf nehme ich Gift". Zeuge Barth war während der Krankheit Schrön's mehrmals in der Nacht bei demselben, um mit zu wachen. Dabei machte ihm die Tochter einmal den Eindruck, als ob sie nicht recht bei Verstand wäre; sie wollte auch ihren Vater noch einmal sehen. Zeuge hat mehrmals noch Mäusefallen mit geräucherten Brot als Köder aufgestellt; daß Gift vorhanden war, weiß er nicht. Zeuge Herr Heinrich war am 3. Dezember mit noch der Wohnung Schrön's gerufen worden von Frau Schmidt. Daselbst lag die Angeklagte in der Küche mit starrem Blick. Die dabei anwesenden Personen erkannte sie vollständig und sprach immer von brad Eiern, welche sie gegessen hätte und ihr nun im Kopfe lägen. Zeuge Herr Frowein ist Kammerjäger und ist am 19. Dezember 1888 nach der Wohnung Schrön's gerufen worden um die Mäuse zu vertreiben. Derselbe fand aber keine Spur von Mäusen, eine vergiftete Schürze wurde ihm gezeigt und noch gesagt, daß schon Gift angewendet sei. Zeuge Dr. Walter verkehrte öfters mit Schrön in der Restauration. Einmal äußerte Schrön kurz vor seiner Krankheit ohne äußere Veranlassung: „Wissen Sie, meine Laune ist bei mir nur Galgenhumor." Zeugin Frau Cosnik: Der Schauspieler Korb hat bei der Zeugin während seines Aufenthalts in Markranstädt gewohnt. Besondere Vertraulichkeiten hat die Zeugin zwischen Korb und der Angeklagten nicht bemerkt. Der als Zeuge anwesende Apothekergehilfe, Herr Wachenröder, hat seiner Zeit im Auftrage des Herrn Bürgermeisters Schrön eine Schürze mit Arsenik präparirt. Er hat zu diesem Zweck in einem Bleichgefäß 15—20 Gramm arsenige Säure mit wenig Wasser unter Zusatz von kohlensaurem Kali, Stärke und Mehl gekocht und dann auf die Schürze aufgestrichen und diese getrocknet. Im Antrag des Untersuchungsrichters hat der Genannte später eine weitere Schürze auf gleiche Weise präparirt und diese liegt heute zur Beurtheilung seitens der Sachverständigen vor. Beim Auspacken derselben findet man eine größere Menge abgebröckelter Bestandtheile des aufgetragenen Giftteiges. Später hat Schrön aus der Apotheke zu Markranstädt auf behördlichen Erlaubnißschein arsenige Säure holen lassen, welche in einer braunen oder grauen Porzellankruke verabreicht worden sein soll. Wie groß diese Quantität gewesen ist, vermag der Zeuge nicht anzugeben, doch schätzt er selbe auf 25—40 Gramm. Zur Vernehmung kommen vornehmlich die Zeugen, welche über das Verhältniß der Angeklagten zum Schauspieler Korb eine Auskunft geben können. Fanny Schrön hat vom 4.—6. November 1889 im Gasthof des Herrn Sperling in Taucha gewohnt. Einen Grund zu deren Anwesenheit wußte der Zeuge Sperling nicht, auch darüber, ob die Angeklagte am Tage Besuch empfangen hat, kann er keine Auskunft geben. Allerdings erzählen ihm die Angeklagte während deren Aufenthalt in Taucha sehr aufgeregt und besonders am 2. und 3. Tag sehr weinerlich. Als nächster Zeuge gelangte Schauspieler Max Korb zur Vernehmung. Mit diesem hat sich schon z. B., als derselbe in Markranstädt auftrat, ein Verhältniß entsponnen. Er begleitete Fanny Schrön mehrfach nach Hause, hat sie dann auch einmal durch Zufall auf dem Bahnhof getroffen und ist mit ihr nach Leipzig gefahren. In Taucha hat Korb die Angeklagte zweimal im Gasthofe besucht, zur Bahn hat nicht er, sondern seine Schwester sie begleitet. Es gelangen verschiedene zwischen den Beiden gewechselte Briefe zur Verlesung. In einem Brief vom 18. November ladet sie Korb zum Besuch ein, denn der Papa wäre an dem dafür bestimmten Nachmittage nicht zu Hause, sondern aus seinem Amte würde er zu einer Sitzung gehen. Von der Verlobung und Heirath ist zwischen den Beiden nicht gesprochen worden, die Vermögensverhältnisse sind nie in Erwägung gekommen. Der Briefwechsel ist nicht direkt, sondern unter Chiffre geschehen. In dieser Richtung geht die Briefbemerkung: „Meine gute Mama weiß von unserem Verhältniß, mein Papa aber nichts!" was jedoch auf Unwahrheit beruhte. Korb hat auf den letzten an ihn gerichteten Brief nicht mehr geantwortet, denn nachdem Fanny Schrön in Taucha gewesen, sagte ihm seine Mutter „Schreibe nicht mehr an das Fräulein!" Die Angeklagte hat später noch einen Brief an die Schwester des Korb geschrieben und sie zu einer Zusammenkunft nach Leipzig ohne Angabe des Zweckes aufgefordert, dem jedoch keine Folge geleistet wurde. — Als der Zeuge Preiße (Schwager) und dessen Frau (Schwester der Angeklagten) auf Vorhalt des Präsidenten von ihrem Ablehnungsrecht Gebrauch machen, bricht die Angeklagte in lautes heftiges Weinen und Schluchzen aus. Zeuge Hasche sagt aus, Herr Schrön habe sein Leben sehr geliebt und ein Selbstmord erscheine ihm völlig ausgeschlossen. Als Fanny Schrön zur Beerdigung ihrer Mutter in Bautzen war, hat die Zeugin Martha Hasche bei dieser über 500 Mark baares Geld gesehen. Eine andere Zeugin sagt aus, daß Frau Schrön sanft eingeschlafen sei, während er unter schlimmen Leiden verendet sei. (Die Verhandlung dauert fort.)

Industrie, Handel und Finanzen.

s Der Gubener Gründerprozeß gelangt am 29. d. Mts. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.

s Es sind Verhandlungen im Gange, die Brömmel'sche Brauerei in Bitterfeld in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 29. November. Im Abgeordnetenhause antwortete auf die Interpellation betreffend das Kochsche Verfahren Minister von Goßler, die Verläumdung von Aerzten, wie sie erfolgt sei, sei unbegründet. Der Finanzminister werde Koch die nöthigen Mittel zur Verfügung stellen. Das Kochsche Heilmittel gestatte die Hoffnung, daß es auch auf andere Krankheiten anwendbar sein werde. Er, der Minister, sei dafür, daß das Mittel den Armen völlig zugänglich würde; mit der Zeit werde man das Mittel verstaatlichen.

Duisburg, 28. November. Der Rhein ist auf 5,67 Meter zurückgetreten. Es wurden Maßregeln getroffen, die Verladungen im Außenhafen wieder aufzunehmen.

Köln, 28. November. Wie die „Köln. Ztg." berichtet, ist eine bulgarische Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit dem Sitz in Varna in der Bildung begriffen. Dieselbe beabsichtigt, die bulgarischen Häfen des Schwarzen Meeres, Varna, Burgas, Kavarna und Baltschik mit Konstantinopel zu verbinden, erforderlichenfalls auch ihre Fahrten weiter auszudehnen. Das Kapital der Gesellschaft soll 1 000 000 Francs betragen; die Dauer des Unternehmens ist auf 30 Jahre festgesetzt. Vom Reingewinn sollen vorerst 15 Prozent für das Jahr für Rücklagen verwendet werden. Die Gesellschaft glaubt ihren Aktionären eine Dividende von 6 Prozent für das Jahr in Aussicht stellen zu können. Die bulgarische Regierung wünscht das Zustandekommen des Unternehmens und wird jedenfalls eine Staatsunterstützung bewilligen.

Braunschweig, 28. November. Ein gewaltiges Feuer legte in vergangener Nacht die Maschinen-Fabrik von Vogeley und Braune in Asche. Das Leben der im oberen Theile des Hauses wohnenden vier armen Familien war schwer bedroht; fast unbekleidet in eisiger Kälte mußten sich die Bewohner mit ihren vielen kleinen Kindern durch Hinablassen an Seilen vor dem Flammentode retten. Großes Elend ist über diese all ihrer Habe beraubten Familien hereingebrochen.

Holzminden, 28. November. Das Hochwasser der Weser, das durch den eingetretenen Frost nur langsam zum Fallen kommt, hat sehr beträchtlichen Schaden in der Wesergegend angerichtet. Eine ganze Anzahl niedrig gelegener Ortschaften sind unter Wasser gesetzt. Wintervorräthe sind vernichtet, Mobilien, Bauholz, Brennholz u. s. w. haben die Wassermassen fortgeschwemmt und die Kommunikationswege sind weit und breit bereits überfluthet, daß stellenweise aller Verkehr gesperrt ist.

Wien, 28. November. Gestern wurden zwei Fremde, angeblich C. W. Herbert, Rentier aus Paris, und C. H. Lateano, Privatier aus Köln, hier verhaftet, als sie Wien verlassen wollten. Man vermuthet, daß beide internationale Hochstapler sind. In ihren Koffern wurde eine größere Partie französischer und russischer Werthpapiere gefunden. Die Polizei war schon früher davon benachrichtigt worden, daß zwei Franzosen hier eintreffen würden, um Werthpapiere verdächtiger Provenienz zu veräußern.

Wien, 28. November. Landtag. In der fortgesetzten Debatte der Vorlage, betreffs Groß-Wien, führte der Bürgermeister Prix aus, der Widerstand der kleinen Landgemeinden gegen die Vereinigung mit Wien entspringe lediglich einer Irreführung derselben; alle Besürchtungen seien ungerechtfertigt. Der Bürgermeister dankt der Regierung für ihr Wohlwollen gegenüber der Stadt Wien und hofft auf baldigste Erledigung der Vorlage.

Lemberg, 28. November. Infolge von Schneeverwehungen wurde heute der Verkehr auf den galizischen Eisenbahnen theilweise unterbrochen. Auch die telegraphische Verbindung war eine Zeit lang gestört.

Christiania, 28. November. Durch den orkanartigen Südsturm, welcher vom 21. bis 26. November in den Ostenfjord wüthete, wurden eine große Anzahl der dort versammelten Fischerfahrzeuge zerstört und zahlreiche Menschenleben vernichtet. Der angerichtete Schaden soll 1 Million Kronen übersteigen. Es herrscht daselbst Mangel an Lebensmitteln und an Wohnräumen. Wegen Beschädigung der Telegraphen und der Wege sind sichere Nachrichten noch immer nicht eingegangen. Ein Dampfer ist nach dem Ostenfjord gesandt worden, um die Kranken und Verwundeten abzuholen.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 29. November 1890 2 Uhr — Min. Nachmt.

Fonds-Börse.			
*4% Reichsanleihe.	105,10	*Dortm. Union St.-Pr.	86,—
*3½% do	97,50	*Gotthardbahn	158,40
*3% do	86,30	Oestr. Cred.-Actien	165,25
*4% Consols	104,80	Franzosen	108,50
*3½% do	97,80	Lombarden	60,25
*3% do	86,40	*Niebeck Montanwerke	181,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	95,50	*Cröllw. Papierfabrik	—,—
*3% „ „	84,50	*Harpener Kohlen	201,50
*Disconto-Commandit	207,90	*Russ. Süd-West	82,—
*Darmstädter Bank	153,75	4% Oestr. Goldrente	94,90
*Deutsche Bank	155,25	4% Ung. do.	89,75
*Berl. Handelsgesellsch.	154,—	Ital. Renten	92⅛
*Dresdner Bank	152,25	*30. Russ.	96,90
*Bochumer Gußstahl	154,10	Oestr. Noten	176,70
*Laurahütte	137,75	Russ. do.	235,75

Tendenz: besser.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 190,50, Dez. 194,—, April-Mai 193,—, Tendenz still.

Roggen: loco 181,—, Dez. 180,50, April-Mai 170,—, Tendenz fest.

Hafer: loco —, Dez. 143,25, April-Mai 142,—, Tendenz fest.

Rüböl: April-Mai 58,—, fest.

Spiritus: (70er Waare) loco 43,50, Dezember 42,80, April-Mai 43,60. (50er Waare), loco 62,50.

Petroleum: loco 23,10.

Fondsbörse. Trotzdem die Pariser Kurse fest waren, begann das Geschäft hier in unentschiedener Haltung und zeigte sich, daß wenig Kaufkraft vorhanden war. Für Bergwerks- und Hüttenactien machte sich Anfangs eher eine schwache Haltung geltend, die späterhin sich aber befestigte. Im weiteren Verlaufe kehrte überhaupt mehr Vertrauen ein und zwar auf Grund neuerer Nachrichten aus London, die wieder günstiger lauten. Die leitenden Banken setzten etwas niedriger ein, später konnte sich jedoch Disconto-Commandit, Deutsche, Dresdner Bank, Berliner Handelsgesellschaft befestigen. Von fremden Bahnen waren Duxer höher, dagegen gaben Franzosen, Lombarden, Warschau-Wiener eher nach. Lombarden späterhin befestigt auf gute Einnahmen. Schweizer Bahnen behaupteten. Von heimischen Transportwerthen Mainzer fest. Von fremden Renten Italiener höher, türkische Tabaksactien auf das Gerücht, daß die Gesellschaft Vorkehrungen gegen den Schmuggel treffen wolle, in lebhaftem Verkehr und bedeutend höher. In Montanwerthen weiterhin Aufbesserungen, Harpener wesentlich steigend, auch Hibernia besser. Privatdiscont 5%.

Getreidebörse. Der Getreidemarkt eröffnete trotz schwacher auswärtiger Berichte in festerer Haltung. Roggen auf starke Platz-, sowie Provinz-Deckungen 4—6 ℳ per laufenden Monat höher, sonstige Termine je leicht gebessert. Weizen still und behauptet. Hafer verkehrte zu durchweg anziehenden Preisen. Mehl war wenig verändert. Rüböl sehr still und eher etwas schwächer. Spiritus eröffnete fest und zu erholten Terminpreisen; Loco waare billiger zu haben.

Mittagsnotirungen an der Magdeburger Zuckerbörse.

Magdeburg, 29. November 1890.

Effect. Waare ℳ 16,85—17,— excl. Basis 92

ℳ 15,90—16,25 „ „ 88

Tendenz: Ruhig.

Specul. trans. Hamburg: ℳ 12,47 December.

ℳ 12,62 Januar.

ℳ 12,77 Februar

Tendenz: still.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten, Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 ℳ zu haben in der **Hirsch-Apotheke, Adler-Apotheke, Engel-Apotheke, Kaiser-Apotheke** und **Löwen-Apotheke.** [2267

Guter Rath ist Goldes werth, ist ein altes Sprüchwort, welches sich täglich auf's neue bewährt. Uns liegt ein kleines Buch vor, welches obigen Titel trägt, und zwar mit Recht, denn es erläutert den Nutzen und Werth guter Hausmittel, weshalb wir nicht nur allen Leidenden, sondern auch allen Gesunden die aufmerksame Durchsicht dieses Büchleins empfehlen. Durch rechtzeitige Anwendung eines guten Heilmittels ist schon in unzähligen Fällen einer drohenden Erkrankung vorgebeugt worden, und wie häufig hängt der Erfolg bei Krankheitsfällen lediglich von der richtigen Wahl eines Mittels ab. Das interessante Werkchen wird auf Verlangen kostenlos von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig zugesandt. [2197

Passend zu Weihnachts-Geschenken.

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten einzelner **Muster-Schürzen**, nur in neuesten Façons und aus besten Stoffen gearbeitet, wie Damen-Haus-Schürzen, extra weit, **50, 60, 70 Pfg.**, anstatt 125, 150, 200 Pfg. Kinder-Schürzen, alle Grössen, **25, 40, 50, 60 Pfg.**, anstatt 75, 100, 125, 150 Pfg

J. Lewin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901130 2-14/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) und des § 142 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) wird hierdurch mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Saalkreises Folgendes verordnet:

§ 1.

Alle mit Thieren bespannte Fuhrwerke, welche sich in der Zeit nach Ablauf einer Stunde nach Sonnenuntergang und vor Beginn der letzten Stunde vor Sonnenaufgang auf Chausseen oder chausseeähnlich befestigten bezw. gepflasterten Straßen und öffentlichen Wegen befinden, sind am Vordertheil des Wagens mit mindestens einer hellbrennenden Laterne zu versehen.

§ 2.

Auf landwirthschaftliche Fuhren in der Feldmark findet die Vorschrift des § 1 keine Anwendung.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden in Gemäßheit des § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches vom 15. Mai 1871 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 4.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Januar 1891 in Kraft. [2347

Halle a. S., den 21. November 1890.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk.

Behufs Vornahme der nach den Bestimmungen der §§ 46 und 47 des Statuts der Ortskrankenkasse des Saalkreises vorgeschriebenen regelmäßigen Wahlen von Vertretern zur General-Versammlung gedachter Kasse für die Amtsbezirke **Krosigk** und **Petersberg** werden die von den Kassenmitgliedern gewählten **Wahlmänner** zur Wahl **zweier** Vertreter

auf den 8. Dezember d. J., Vormittags 11½ Uhr,
in dem Bothe'schen Gasthofe zu Wallwitz,

und die **Arbeitgeber** der Kassenmitglieder zur Wahl **eines** Vertreters

auf den 8. Dezember d. J. Nachmittags 1½ Uhr,
in dem Bothe'schen Gasthofe zu Wallwitz,

hierdurch eingeladen. [2493

Gutenberg, den 26. November 1890

Der Amts-Vorsteher.
Boeck.

In unserm Gesellschaftsregister ist auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 18. Oktober 1890 bei der unter Nr. 2 (13) eingetragenen Aktienzuckerfabrik **Mühlberg a. E.** zu **Brottewitz** bei **Mühlberg a. E.** in Spalte 4 Folgendes vermerkt:

a) Der Königliche Amtsrath **Lucke** in Borschütz ist aus dem Vorstande der Aktiengesellschaft Aktienzuckerfabrik Mühlberg a. Elbe in Brottewitz bei Mühlberg a. Elbe ausgeschieden und der Gutsbesitzer **Hermann Abel** in Coßdorf — und zwar als drittes Vorstandsmitglied — eingetreten.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Rittergutsbesitzer **Stephann** in Martinskirchen und **Ruyter** in Blotha fungiren nunmehr als Vorsitzender bezw. als zweites Mitglied des Vorstandes.

b) Der § 24 des Statuts ist durch Einstellung der Worte: „oder August" hinter die Worte: „im Monat Juli" hinsichtlich des Zeitpunktes der festen Generalversammlung abgeändert worden. [2522

Mühlberg a. E., den 22. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

N. Sing-Ak. Montag ¾11 Uhr **Generalprobe, Volksschule**, gegen Vorz. d. Mitglieder- od. Sängerkarten. **Kaufbillets zu 2 Mark.** [2511

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine theure inniggeliebte Tochter **Ottilie Jahn.**

Frau Marie Jahn
geb. **Vanselow.**

Halle a. S., den 29. November 1890.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag entschlief nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Klempnermeister Louis Eder

im 79. Lebensjahr. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. [2540

Halle a. S., den 29. November 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Rannischestraße Nr. 19, nach dem Nordfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr starb zu Halle a. S. nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Tochter **Elise** in ihrem zwölften Lebensjahre. [2562

Merbitz, den 29. November 1890

A. Bieler und Frau
geb. **Säuberlich.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr in Merbitz statt.

Nachruf.

Unser Ortsvorsteher, Herr Gutsbesitzer

Friedrich Eulenberg,

ist am 23. d. Mts. aus dieser Welt abgerufen und am 27. d. Mts. bestattet worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir es uns nicht verlagen, dem Entschlafenen wegen seines ehrenwerthen biederen Charakters unsere aufrichtige Verehrung zu bezeugen und für die treuen Dienste, die er 5 Jahre hindurch unserm Orte geleistet hat, den herzlichsten Dank auszusprechen. Seine friedfertige, verschönliche Gesinnung und seine stete Bereitwilligkeit, nach Kräften zu helfen, wo es noth that, hat ihm bei Allen, die ihn kannten, die höchste Achtung erworben. Ein treues Andenken wird ihm unter uns bewahrt bleiben. Er ruhe in Frieden!

Die Gemeinde Büschdorf.

Gardinen, Stores, Portièren, Tischdecken und Teppiche jeder Art,

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen

die

Gardinen-Manufactur

von [1402

A. Huth & Co.,

grosse Steinstrasse 70/71.

Mit der vorliegenden 2. Ausgabe gelangt eine **illustrirte Abonnements-Einladung** auf das **„Universum", illustrirte Familien-Zeitschrift**, zur Versendung, auf welche wir unsere verehrten Abonnenten besonders aufmerksam machen. [2546

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leistikow für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil, sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Leist 9—1 Uhr.
Die Expedition (Zeitungsannahme und Geschäftsangelegenheiten) geöffnet von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

J. Lewin.

4. Markt 4. Halle (Saale). 4. Markt 4.

Verkauf zu aussergewö nlic billigen Preisen.

Mein grosser Weihnachts-Ausverkauf, welcher ununterbrochen bis zum 24. December fortdauert, ist in allen Räumen meines Geschäftshauses eröffnet und erlaube ich mir ganz besonders auf meine Abtheilung für

Strumpf- u. wollene Fantasie-Waaren

hinzuweisen, welche in ihrer Reichhaltigkeit meiner werthen Kundschaft die passendste Gelegenheit bietet, ihren Bedarf auf das Vortheilhafteste zu decken.

Wollene Strümpfe jeder Art und in allen Preislagen, für Herren, Damen und Kinder in grossen Sortimenten.
Wollene Gamaschen, Schuhchen, Fausthandschuhe, Leibbinden, Pulswärmer, in grossen Sortimenten.
Wollene Kinder-Kleidchen, Röckchen und Jäcken in grossen Sortimenten.
Wollene Shawls, Colliers und Cravatten, in grossen Sortimenten.
Wollene, gestrickte Damen-Röcke, in den neuesten geschmackvollsten Ausführungen, in grossen Sortimenten.
Wollene und baumwollene Kinder-Tricots, stets alle Grössen am Lager, in grossen Sortimenten.
Wollene, baumwollene, halb- und ganzseidene Cachenez, für Herren und Damen, in grossen Sortimenten
Wollene Herren-, Damen- und Mädchen-Westen, in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.
Wollene Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.
Taillentücher, Kopftücher, Umschlagetücher und Echarpes, in Wolle, Plüsch, Seide, Velour und Chenille in grossen Sortimenten.
Tricotagen für Herren, Damen und Kinder, System: Prof. Dr. Jäger, Dr. Lahmann, Pfarrer Kneipp, in grossen Sortimenten.
Capotten in Wolle, Seide und Chenille, in den neuesten Façons und Farben, in grossen Sortimenten.
Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen und Tricot-Knabenanzüge, in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.
Schulter-Kragen in Wolle, Sealskin, Plüsch, Krümmer und Astrachan, in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 281 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag 30. November 1890.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Orginal-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

□ **Querfurt**, 28. November. (Von den Schulvorständen und Lehrern) des Kreisschulinspektionsbezirks Querfurt II. ist nachstehende Petition an den Landtag dem Abgeordneten von Helldorff-Zingst übergeben worden, welcher sich auch bereit erklärt hat, die Petition zu vermitteln und zu befürworten. Vielleicht werden nach diesem Vorgang auch aus anderen Kreisen ähnliche Petitionen veranlaßt. Die Petition hat folgenden Wortlaut:

Einem Hohen Hause der Abgeordneten des Preußischen Landtages erlauben sich sämmtliche Ortsschulinspektoren und Lehrer des Kreisschulinspectionsbezirkes Querfurt II mit folgender ergebensten Bitte zu nahen:

Es ist allgemein bekannt, wie überaus traurig bisher die Wittwen und Waisen der Volksschullehrer bei einer jährlichen Wittwenpension von 250 Mark gestellt waren. Nun haben ja eine hohe Königliche Regierung und das Hohe Haus der Abgeordneten von jeher eine warme Theilnahme für die bedrängte Lage der Lehrer-Wittwen und -Waisen gezeigt und dieser wohlwollenden Gesinnung durch das am 1. Juli d. Js. in Kraft getretene neue Lehrer-Wittwen- und Waisen-Gesetz entsprechenden Ausdruck gegeben, wofür sämmtliche Mitunterzeichner hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank aussprechen.

Indeß wie überaus beklagenswerth bleibt die Lage der Lehrer-Wittwen, welche vor diesem Termine in den so schon schweren Wittwenstand getreten sind. Ganz besonders gilt dies von denjenigen Lehrer-Wittwen und -Waisen, deren Gatte und Vater wenige Monate vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verstorben ist. So befindet sich z. B. in unserer Ephorie eine Lehrer-Wittwe mit 4 unmündigen Knaben, deren Ernährer im Dezember 1889 plötzlich im besten Mannesalter verschieden ist. Es ist unmöglich, daß sie mit den jetzt dargebotenen Mitteln auch bei den bescheidensten Ansprüchen ihr und ihrer Kinder Leben fristen, geschweige denn den letzteren eine nur halbwegs angemessene Erziehung angedeihen lassen kann.

In Anbetracht solcher unglücklichen Verhältnisse, die jedenfalls zahlreicher sind, erlauben sich die Unterzeichneten einem Hohen Hause folgende ergebenste Bitte zu unterbreiten:

„Ein Hohes Haus der Abgeordneten wolle beschließen, daß dem neuen Lehrer-Wittwen- und Waisen-Gesetz rückwirkende Kraft verliehen werde".

= **Kösen**, 28. Nov. (Unsere alte Saalebrücke), die zum Theil ein Opfer des jetzigen Hochwassers geworden ist, gehört zu den ältesten Brücken Deutschlands, denn sie stand bereits, als 1137 das Kloster zur Pforte in der Nähe von Cusne (Kösen) gegründet wurde. Als 1393 der Naumburger Rath mit dem Grafen von Mansfeld in Fehde lag, ließen, nach dem „N. Krbl.", die Naumburger zu ihrer Sicherung die Brücke „abwerfen", halfen aber sowohl 1404, wie auch 1454 auf Veranlassung des Markgrafen von Meißen beim Brückenbau. Die Gemeinden der sächsischen Aemter Pforta und Eckartsberga waren dauernd zur Frohne beim Baue und bei der Unterhaltung der Brücke verpflichtet, dafür aber vom Brückengeld befreit. Jene Frohnverpflichtung wurde 1816, die Brückengeldfreiheit aber erst 1869 aufgehoben. — Die 288 Fuß lange Brücke hatte 8 Bogen, von denen die beiden ersten am rechten und der letzte am linken Ufer in Halbkreisform, die fünf mittleren als (bei Brücken seltene) Spitzbogen gebaut sind; jeder Bogen ist 24—25½ Fuß weit, die Pfeiler etwa halb so breit und mit runden Vorlagen versehen. Eisbrecher, die schon früher einmal vorhanden waren, wurden 1861 beseitigt, später aber wieder angebracht. Die Breite der Brücke erwies sich für den im Laufe der Zeit wachsenden Verkehr auf der darüber führenden Leipzig-Frankfurter Straße als viel zu gering; im Jahre 1856 suchte man dem Mangel durch 5 Rondos abzuhelfen, was aber nicht genügte, sodaß 1885 ein Verbreiterungsbau (Kostenanschlag 32960 Mark) ausgeführt wurde. — Als Napoleon 1813 bei Leipzig geschlagen war und seinen Rückzug über Freyburg und Eckartsberga nahm, weil er den Weg über Weißenfels und Naumburg von den Verbündeten verlegt glaubte, besetzte er die Höhen über unserer Stadt mit Artillerie, damit man ihm nicht vom Thale aus in den Rücken fiele. Durch eine starke Kanonade auf die von wenigen Oesterreichern besetzte Brücke hielt er die Verfolger (am 21. Okt.) zurück, bis diese am Abend Verstärkung erhielten und auf den Berg vordrangen. Die Kanonenkugeln in der Wand des Heckenberg'schen Hauses erinnerten noch in der Gegenwart an jenen Schreckenstag. Schrecklicher aber noch war das Schicksal, das dieses Haus jetzt zu überstehen hatte: fast 2 Meter hoch stand das Wasser in dem Laden, und in der anstoßenden Henn'schen Konditorei strömte die Fluth zu der Vorderwand in breiten Massen herein und schoß gurgelnd und brausend auf der Hinterseite wieder hinaus auf die große Promenade, deren Laternen fast ins Wasser tauchten, und an der das Wetterhäuschen beinahe bis zur Spitze umfluthet war.

S **Halberstadt**, 28. November. (Der Kreistag,) der gestern hier tagte, beschloß u. A. bezügl. der Verwendung des dem Kreise Halberstadt aus den Getreide- und Viehzöllen des Rechnungsjahres 1889—90 überwiesenen Betrages von 158005 Mark, von dieser Summe 90000 Mark zur Vertheilung an die einzelnen Gemeinden gelangen zu lassen. Ferner stimmte man dem Antrag des Kreisausschusses zu, die Bekanntmachungen der Verwaltungsbehörden in einem besonderen Blatte erfolgen zu lassen, das unter dem Titel „Amtliches Kreisblatt für den Kreis Halberstadt" der Halb. Ztg. wöchentlich zweimal beigelegt wird.

M **Aus der Altmark**, 28. November. (Protest. — Kircheinweihung.) In Stendal wird, wie an anderen Orten, eine Petition vorbereitet, die gegen die Rückberufung der Jesuiten energisch Stellung nimmt. — In Osterburg hat General-Superintendent D. Schulze die restaurirte Kirche wieder eingeweiht. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent a. D. D. Wolff aus Halle a. S., früher in Osterburg.

—w **Cöthen**, 28. Nov. (Eine Dynamit-Explosion), die leider recht beklagenswerthe Folgen hatte, ereignete sich gestern Nachmittag in einem Salzschachte der Deutschen Solway-Werke zu Plömnitz. Um eine Partie geforener Dynamit-Patronen im Gesammtgewichte von etwa 2 Pfund zu erwärmen, hielten zwei in dem Schachte beschäftigte Männer die Masse in einem Bleche über das Feuer einer Benzinlampe, welche von einem dritten emporgehalten wurde. Gleich darauf erfolgte eine furchtbare Detonation. Mehrere der Patronen waren aus nicht aufgeklärter Ursache explodirt, und die umherspritzende Masse hatte alle drei Männer mehr oder weniger beschädigt. Einer derselben, der verheirathete Bergmann Brauns aus Trebitz bei Cönnern, war namentlich im Gesicht entsetzlich zugerichtet worden. Ein Auge hing zerrissen aus der Höhle heraus und ist vollständig verloren, das andere ebenfalls schwer verletzte Auge kann vielleicht erhalten werden. Der Schlosser Oertel aus Bernburg trug ebenfalls erhebliche Beschädigungen des Gesichts und beider Hände davon, doch ist Aussicht vorhanden, ihm das Augenlicht zu erhalten. Der dritte Betheiligte, Bergmann Seeligmann aus Lebendorf, kam mit geringfügigen Brandwunden davon. Brauns und Oertel wurden nach Anlegung von Nothverbänden nach Halle in die dortige Augenklinik gebracht.

δ **Steigra**. 28. November. (Landwirthschaftlicher Verein Steigra.) Zu der am 25. ds. Mts. in Steigra abgehaltenen Versammlung hatten sich trotz der Ungunst der Witterung eine verhältnißmäßig große Zahl von Landwirthen eingefunden und gestaltete sich die Versammlung durch die rege Betheiligung an der Diskussion zu einer der interessantesten der letzten Jahre. Allerdings bot die vielseitige Tagesordnung mit ihren zeitgemäßen Fragen auch des Interessanten viel. Nach geschäftlichen Mittheilungen gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Geheimraths Heinrich von Nathusius-Althaldensleben. Die Versammlung ehrte das Andenken des zu früh Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Weiter gedachte der Vorsitzende des Austritts des Landwirthschafts-Ministers Dr. Lucius aus dem Staatsministerium. Derselbe, ein Kind der Provinz Sachsen, habe noch jüngst durch den Besuch der Haushaltungsschule in Nebra sein hohes Interesse für das Gedeihen der Landwirthschaft in seiner Heimathsprovinz dargelegt und sei man ihm in dieser Beziehung schon besonderen Dank schuldig. Der neue Landwirthschaftsminister werde ja wohl dieselben Bahnen wie sein Vorgänger verfolgen, sodaß die Landwirthschaft in dieser Beziehung wohl unbesorgt in die Zukunft sehen könne. An Stelle des leider verhinderten Herrn Bürgermeisters Thiel-Laucha referirte zunächst Herr Bauer-Zingst über die Frage: „Welche Pflichten liegen dem Landwirth ob bei Einführung des Alters- und Invaliden-Versorgungs-Gesetzes? In der darauffolgenden Diskussion gelangten eine Menge Detailfragen zur Sprache, welche indessen bei der vorgerückten Zeit nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Es wurde daher einstimmig beschlossen, denselben Gegenstand für eine der nächsten Versammlungen erneut zur Diskussion zu stellen und hierzu den Herrn Kreislandrath, die Polizeibehörden, die Orts- und Guts-Vorstände des Kreises besonders einzuladen. Dagegen wurde schon heute einstimmig folgende Resolution gefaßt: „das Direktorium des landwirthschaftlichen Centralvereins zu ersuchen, schleunigst beim Bundesrath dahin vorstellig zu werden, daß vor Einführung des Gesetzes der § 100 genau präcisirt werde, welcher jetzt der Unthätigkeit des Arbeiters Thor und Thür öffne und dem Arbeitgeber, welcher einen Arbeiter vielleicht nur am Montag einer Woche beschäftigt habe, die Verpflichtung zur Zahlung des ganzen Wochenbeitrags auferlege." Hiernach erhielt Herr Oeconomierath Dr. v. Mendel-Halle S. das Wort zu der Frage: Was ist im Bezirk des landwirthschaftlichen Vereins Steigra ferner zu thun, um die Rindviehzucht zur höchsten Rente zu bringen?"

Der Herr Referent ging von der im letzten Sommer stattgehabten Ausstellung in Cardorf aus und führte an, daß die dort gesehenen Züchtungsresultate nach dem Urtheile aller unbefangenen Züchter mindestens als gleichwerthig mit den Züchtungen der oberbadenschen Zuchtbezirke hingestellt werden könnten. Nur sei es nöthig, daß dem jungen Thiere durch Anlage von kleinen Laufplätzen nicht nur mehr Gelegenheit zum Aufenthalt in der freien Luft, sondern vor allen Dingen in der Entwickelung der Knochen und Muskulatur gegeben werde. Bei der Aufzucht der Kälber müsse immer wieder das nicht zu frühe Absetzen der Kälber und die Fütterung von Leinsamen empfohlen werden. Bei tragenden Kühen vermeide man namentlich in letzter Zeit der Trächtigkeit zu starke Gaben von eiweißhaltigen Futtermitteln. Ebenso seien die Bullen durch solche Futtermittel nicht zu Mastthieren zu machen. Die Anspannung der Bullen wie solche in vielen Zuchtgegenden besteht, sei zu empfehlen. Endlich müsse der Landwirth halten auf reinblütige Züchtung Simmenthaler Viehes.

An den hochinteressanten, beinah einstündigen Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Debatte. Nach mancherlei interessantem Austausch von Erfahrungen erhielt das Wort zu dem Thema: „Unnöthige Thierquälerei beim Schlachten" Herr Pastor Duval aus Gröst. Redner empfiehlt zur Beseitigung der Qualen, welchen unsere Nutzthiere beim Schlachten ausgesetzt sind, die Benutzung der in der Fabrik von Höhnemann und Küchler in Erfurt hergestellten Apparate, welche der Vereinsvorsitzende in nächster Versammlung vorzulegen sich bereit erklärte. Von anderer Seite wird auch der Grausamkeiten gedacht, welche oft bei den Jagden zu sehen wären. Die Discussion schloß mit der einstimmig angenommenen Resolution: „den Vorsitzenden zu beauftragen, mit dem Königlichen Herrn Kreislandrath sich in Verbindung zu setzen bezüglich der Frage, ob nicht im Wege der Verordnung namentlich der Thierquälerei beim Schlachten ein Ziel gesetzt werden könnte."

T. **Aus Thüringen**, 28. Nov. (Verschiedenes.) In Weimar hielt am Dienstag der evangelische Bund seine

---

angelegt für die Zeit, wo der Imker aus der Buchweizenblüthe in die blühende Heide ziehe. Wenn man in seiner Lade Feuersteingeräthe gefunden — nichts seltenes hier zu Land — was habe das auf sich? Aber an der Oelkenkerk nachgegraben zu haben, sei eine haltlose, willkürliche Unterstellung. Von dem Steinmeisel aus der Grabkammer wisse er nichts, Ob bei dem Todten sein Brief gefunden worden oder nicht, bleibe sich gleich; sonst müßten auch die Schuhe, Kleider als Schuldbeweise gegen Schuster und Schneider gelten. Der Mörder hätte den Beleg wohl vorsichtig weggeschafft. Gerade das Vorhandensein des Schreibens zeuge unwiderleglich wider seine Theilnahme, und es sei auffällig, daß sich dies dem Gericht nicht von selbst aufgedrängt habe.

Trotz langer Erfahrung stutzte der Untersuchungsrichter — ein ernster, gelassener Herr — über die Zuversicht und scharfsinnige Folgerichtigkeit dieser Rechtfertigung, brachte dann aber das Verhör auf den Schlüssel.

„Ja, dieser Schlüssel!" erwiderte Bohl auflachend. „Solcher giebt's hunderte, die alle passen. Das bedeutet nichts." Und auf den Vorhalt früherer Aussage äußerte er: „Mag sein! So schrieb der Schreiber. Ob's stimmt, wer fragt darnach! Der Actuar übersetzt nach seiner Auffassung in's Schreiberdeutsch, das zur Aussage paßt, wie'ne Faust auf's Auge. Kommt auch nichts darauf an! Vielleicht gab ich den Schlüssel dem Juden mit. Meinetwegen! Wer erinnert sich auf unerhebliche Kleinigkeiten!" Auf den Einwurf aber, daß es keineswegs unwesentlich sei, meinte er: „Immerhin! Der Schlüssel da beweist nicht, was Sie mir aufbürden."

Mit demselben spitzfindigen Gleichmuth erklärte er seine Widersetzung gegen die Haftnahme, die handgreiflich unzulässig sei. Der Erwiderung, daß seine Rechtfertigung nicht stichhaltig sei, folgte dann unvermittelt die Frage was er in jener Mordnacht auf der kleinen Zwischenstation zu schaffen gehabt habe.

Hierüber war Bohl merklich betroffen. Er war dort gesehen worden; mannahm an, er habe des Todten Brief an Frau Meyer einem Vertrauten im Oberlande mit dem Bedeuten zugeschickt, die Einlage irgendwo aufzugeben.

„Ich kann nicht leugnen," gab Bohl endlich zu; „ich war auf der Station. Ist das verboten?"

„Und haben einen Brief in den Schalter geworfen?"

„Nicht unmöglich. Ist das verboten?"

„An wen schickten Sie den Brief?"

„Den Brief? An einen Bekannten."

„Oder Verwandten. Sie haben ja nahe Verwandte in Ihrer alten Heimath, wo Sie erweislich schon vorbestraft worden sind."

Ueber des Krügers Antlitz flog es aschfahl. Böses schien in ihm aufgerüttelt. Hatte sich doch durch mißliche Widerwärtigkeiten immer neuer Aufschub der Trauung seiner Stieftochter Helene ergeben.

Es dauerte eine Weile, bis er gedämpft, fast heiser, doch um so nachdrücklicher entgegnete:

„Lassen wir das! Lassen wir Unschuldige, denen die Welt ohnehin arg mitspielt, aus dem Kram da! Der Brief," fügte er gelassener hinzu „war an einen Geschäftsfreund in Hamburg."

„Können Sie die Adresse angeben?"

„Selbstverständlich!" Und Bohl gab sie.

Er mochte einsehen, daß die Anwesenheit am Stationsgebäude sich als Alibibeweis verwerthen ließ. Auf die Frage, ob er seine Briefe des Nachts auszutragen pflege, erwiderte er: „Zuweilen, Ist das verboten?"

Der Küster von Horst. Roman aus dem Heideland von August Becker.

metallischer Gegenstand. Nicht der Ring, sondern ein Ehrenzeichen in Gestalt eines Kreuzes. Als der Richter es hastig entgegen nahm, stieß er, heftig an seiner Brille rückend, einen lauten, aufathmenden Ton der Ueberraschung aus.

„Ein hochwichtiges Indicium!" fügte er leise hinzu.

Es war ein kleines bronzenes Kreuz, wie es von Veteranen am Bändchen getragen wird. — —

Wie mir bei dieser Entdeckung zu Muthe war, zu schildern vermag ich es nicht. Also dennoch! Die Anzeige von der Hand des Todten hatte recht. — Ich sah empor an den verhüllten Himmel, der grau und umwölkt über der weiten Heide lag. Meine Hände falteten sich unwillkürlich. Eines Wortes war ich nicht mächtig. Auch die anderen Zunächststehenden verharrter eine Weile sprachlos. Dies Kreuz war nicht zu verkennen. Seit vielen Jahren war es an einer Brust getragen worden, an welcher man es seit jenem Sonnabend vermißte. Und das dazu gehörige Band hatte schon seine Rolle in der ergebnißlosen Voruntersuchung gespielt. Also dennoch!

Allem Anschein nach hatte der Ermordete im letzten Augenblick des Kampfes noch verzweifelnd nach der Brust des Mörders gegriffen und, während sich das Band im Ringen gelöst, das erfaßte Denkzeichen selbst noch im Tode festgehalten, um es der rächenden Gerechtigkeit zu überliefern.

Erschüttert, in stummer Erregung standen wir umher. Zu den Arbeitern, welche theils den Steinkreis vor Zudrängenden schützten, theils weiterer Aufgaben harrten, drang noch keine Kunde, obwohl sie merken konnten, daß sich Wichtiges ergeben habe. Nach der Entfernung des gelehrten Alterthumsforschers war man wenigstens des Anspruchs enthoben, den er an das Militärkreuz als Bronzegeräth erheben mochte. Indeß kehrten die mit dem Schlüssel Ausgesandten zurück. Im Schulhaus zu Altenhagen hätte derselbe in kein Schloß gepaßt, im Kruge zu Horst dagegen, wohin sie sich ebenfalls begaben, hatte man ihn mit Erfolg an der Lade erprobt, welche schon vor einigen Tagen durch den Schmied geöffnet worden war. Zweifellos war es derselbe Schlüssel, den der Krüger damals verloren oder verlegt haben wollte.

Indem der mit der Voruntersuchung betraute Richter dem Arzte überließ, das Wegschaffen des Leichnams zu verfügen, traf er ohne Aufsehen weitere Maßnahmen; demnach entfernten sich die anwesenden Gerichtsdiener anscheinend harmlos gegen den Drosselbusch hin. Von Gruppe zu Gruppe ging dort die Rede, nach der Mahlzeit auf Schloß Altenhagen würde im Schulhaus daselbst die Untersuchung fortgesetzt.

Ein rothhaariger Mann verfolgte indeß vom Saume des Gehölzes aus die Herankommenden gespannten, argwöhnischen Blicks. Plötzlich wich er in den Drosselbusch zurück, wobei ihm jedoch unversehens einer der Bewaffneten in den Weg trat, während andere fahndend von der Seite herbei eilten. Ohne Verzug stürzte er sich mit der Hast eines reißenden Thieres auf den nächsten seiner Bedränger, der, zwischen Hals und Schulter getroffen, zu Boden taumelte. Allein gleichzeitig warfen sich zwei andere Häscher mit derber, zwingender Gewalt auf ihn, sodaß er nur noch Zeit fand, den scharfen Feuerstein, mit wechem er zugeschlagen, ins Gebüsch zu schleudern, als der Amtshauptmann hinzu trat und die Verhaftung ankündigte.

„Schon wieder!" höhnte der Betroffene mit einem Wuthblick. „Diesmal büßt man mir die Willkür."

„Fesselt ihn!" befahl der Amtshauptmann. Und im Nu lag der Krüger Bohl knirschend in Banden. Der Vorfall hatte sich in kürzester Zeit abgespielt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0005

General-Versammlung ab. Dieselbe zählt in Sachsen-Weimar jetzt 2800 Mitglieder. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder desselben wieder gewählt, an Stelle eines ausscheidenden Mitgliedes trat Herr Landrichter Fürbringer. — In Coburg hat sich ein Consortium fachmännisch gebildeter und wohlsituirter Männer zum Zweck der Erbauung einer neuen größeren Brauerei gebildet, die mit etwa 500 000 ℳ veranschlagt ist. — Behufs Beschlußfassung über den seitens der Porzellanfabrik zu Kahla vorzunehmenden Ankauf der Zwickauer Porzellanfabrik und die dadurch erforderliche Erhöhung des Aktienkapitals von 1 000 000 ℳ auf 1 300 000 ℳ werden die Aktionäre der ersteren Gesellschaft für den 16. Dezember zu einer außerordentlichen General-Versammlung nach Kahla einberufen. Das Unternehmen besteht alsdann außer den drei dortigen Fabriken aus je einer in Hermsdorf und Zwickau. — Die Direktion der Saalbahn hat durch Errichtung einer Omnibus-Verbindung zwischen Orlamünde und Uhlstädt die Personenbeförderung zwischen den Stationen Schwarza bis Jena und umgekehrt wieder hergestellt.

ω **Magdeburg**, 28. November. (Zu dem Städtetage), der sich in den ersten Tagen des nächsten Jahres hier zu einer Besprechung der in Aussicht stehenden Gesetzentwürfe über die Steuerreform, das Volksschulwesen und die Gemeindeverfassung zusammentreten wird, haben bis auf eine Stadt sämmtliche Magistrate der eingeladenen Städte ihre Betheiligung zugesagt und werden je 1 oder 2 Vertreter senden.

>< **Weimar**, 28. November. (Vom Landtage.) Der Rechnungsausschuß des weimarischen Landtags hat heute nach fast dreiwöchentlicher Thätigkeit seine Arbeiten beendet. Wie wir hören, dürfte der Landtag im Februar k. J. zu einer auf mehrere Wochen berechnete außerordentlichen Session einberufen werden. Im Herbste finden dann die Neuwahlen für die XXVI. Legislaturperiode (1892/94) statt.

r **Gera**, 28. Nov. (Entwässerungsplan.) Der Stadtrath hat den mit den Regierungs-Baumeistern Havestadt und Conbug in Berlin wegen Beschaffung eines einheitlichen Entwässerungsplanes für unser Stadtgebiet vereinbarten Vertrag in zweiter Lesung genehmigt.

—l **Jena**, 27. Nov. (Die Verwüstungen, welche das Hochwasser hier und in der Umgebung angerichtet hat), lassen sich erst heute übersehen. In Jena ist ein Ehepaar durch den Einsturz eines Hinterhauses erschlagen, ein Soldat, der Hülfe bringen wollte, schwer verwundet worden. Die in Wenigenjena-Kamsdorf vermißten Personen sind Abend aufgefunden worden, bis auf zwei junge Mädchen, welche dem Wasser als Opfer anheimgefallen sind. In der Ortschaft sind etwa 15 Häuser mit Nebengebäuden eingestürzt. Es zeigt sich heute dem Auge ein trostloses Bild dort und auch an verschiedenen Stellen in Jena. Die Johann-Friedrich-Schule hierselbst kann erst morgen den Unterricht wieder aufnehmen, das schwer heimgesuchte Paradies bleibt bis zum 30. November geschlossen. In Naschhausen sind etwa 10 Häuser vernichtet, auch das Schulgebäude. Dort wurde eine sterbende Person durch das Fenster, eine Wöchnerin mit dem zwei Tage alten Kind durch das Dach fortgeschafft. Heute hält sich der Bezirks-Direktor hier auf, um erforderliche Anordnungen zu treffen. Die Noth in Oelknitz, Wenigenjena, Naschhausen ist groß, es wird deshalb auf's eifrigste Hülfe bereitet. Ein hiesiger Bürger spendete 1000 Mk., das Zoologische Laboratorium 140 Mk.

† Die officielle Einweihung der Oybin-Jonsdorfer Bahnlinie hat programmgemäß stattgefunden.

† Die Wittenberger Pferdebahn ist nach dem dortigen Tagbl. hoffähig geworden. Die Frau Erbprinzessin von Anhalt hat auf der Durchreise nach Berlin die Wartezeit zu einer Besichtigung des Lutherhauses verwendet und zu der Fahrt in die Stadt mit ihren beiden Hofdamen die Pferdebahn benutzt.

† Das Mäusejahr macht sich in Staßfurt anscheinend besonders fühlbar. Es wurden dort innerhalb 8 Tagen um 19 der Firma C. Benecke, Hecker u. Co. gehörige Getreidediemen 17 110 Mäuse, 9 Hamster, 2 junge Katzen, 1 junges Kaninchen und 1 Ratte gefangen und zwar mittels Drainröhren, welche in um die Diemen gezogene Gräben senkrecht eingegraben waren.

Humoristisches

— Mildernd. Pfarrer zu einem Ehepaar: „Ist es wahr, daß Sie Ihrer Frau Stiefel an den Kopf werfen, und daß Sie Ihrem Manne mit dem Besen zu Leibe gehen?" — Mann: „Na Herr Pfarrer, machmal isch's aach umgekehrt!"

— Maßstab. Richter: „Wie groß war das Loch, das Ihnen der Angeklagte in den Kopf schlug?" — Zeuge: „Hm, 's war halt so a gewöhnlich's Kirmeßlöcherl'." (Dorfb.)

Industrie, Handel, Finanzen.

— Von interessirter Seite wird dem „Reichsanzeiger" mitgetheilt: Vor einiger Zeit ist für ein unter der Firma „Export-kompagnie für Oesterreich-Ungarn, das Deutsche Reich und die Schweiz (Grundkapital 10 Millionen Lstrl., Generaldirektion London E. C.)" angeblich bestehendes Unternehmen von Halle a. S., Leipzig und Zürich aus durch Herausgabe und Versendung von Flugschriften, Prospecten und Fragebogen in pomphaften Worten Reclame gemacht worden. Das Unternehmen beabsichtigt angeblich, einen Mittelpunkt für den Exporthandel Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Schweiz zu bilden, den letzteren durch Herausgabe eines großen Exporthandbuchs, Vermittlung und Betrieb von Handelsgeschäften, Gründung von überseeischen Handelsstationen u. s. w. zu verdoppeln oder zu verdreifachen, und dadurch nicht nur hohe Dividenden für die Actionäre zu erzielen, sondern auch in gemeinnütziger Weise mittelst Hebung der inländischen Produktion und Versorgung überschüssiger Kräfte im Auslande zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Lösung der sozialen Frage beizutragen. Eingezogene Erkundigungen haben ergeben, daß das erwähnte Unternehmen in London ganz unbekannt ist und eine reale Existenz überhaupt nicht besitzt. Die deutsche Geschäftswelt wird gut daran thun, den unter der Firma des Unternehmens etwa an sie herantretenden Anträgen gegenüber Vorsicht zu beobachten.

— Die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart — welche als Gegenseitigkeits-Institut alle Ueberschüsse an ihre Versicherten zurück gibt — wird ihren Todesfall-Versicherten auf die im Jahre 1886 gezahlten Prämien im Jahre 1891 in Summa ℳ 2,544,274 zurückvergüten, und zwar gemäß Dividendenplan A. I. (Dividende auf jede Prämie) auf die lebenslängliche Prämie 34% und weiter auf die alternative Zusatz-Prämie 17%; A. II. (Dividende vom 6. Jahre ab) 40 und 20%; B. (steigende Dividende) eine um 3% der Gesammt-Prämie erhöhte Dividende, welche an den im Jahre 1891 fällig werdenden Prämien in Abrechnung gebracht wird. Durch diese Rückvergütung stellt sich die Nettoleistung der Versicherten bei Berücksichtigung der ohnehin billig bemessenen Tarif-Prämien unübertroffen billig. Die Versicherungsbedingungen der Bank beruhen auf dem Prinzipe der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit. Der Bankfonds beträgt ca. 84 Millionen, die Ueberschuß-Reserve ca. 13 Millionen und die Extra-Reserve ca. 2 Millionen Mark.

Wetterbeobachtung.

Bahnhof Elsnigk, 28. Nov., 2 Uhr Nachm. Wind Ost, schwach; Wetter schön, kalt; Temperatur 7° Kälte; Wolken in der 1. Schicht vorhanden; Strömung Süd, mäßig; Gestaltung Süd; demnach wird der herrschende Ostwind 4 Tage nicht überdauern und sich nach Süden wenden, der Himmel sich von da mehr bewölken; Anfangs Schnee, dann sogar Regen statthaben. Sonntag und Montag, dem 23. und 24., war ein so schwacher Luftdruck zu beobachten, wie seit vielen Jahren nicht. Die Ursache war, daß zu gleicher Zeit in den Wolkenschichten verschiedene Strömungen gegen einander kämpften; 1. und 2. Schicht von Südwest, 3. Schicht von Nordost, 4. Schicht von Nord, demzufolge die Wolken in Südwest zusammengedrängt und aufgehäuft wurden, daß daselbst mit Sturm von Südwest mehr Regen stattfand, als nordöstlich; hier herrschte Sturm von Nordost, der Sieger über den Südweststurm wurde, und Kälte von da über einen großen Theil Europas verbreitete; jedoch die im Süden vorhandenen Wolkenstriche werden den Sieg bekommen, sodaß von Morgen an wieder milderes Wetter eintreten wird.

F. W. Stannebein, Wetterprophet.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 27. November.

Aufgeboten: Der Gelbgießer Otto Kupfernagel und Bertha Gerlach (Fleischergasse 17). Der Dachdecker Otto Hesse und Sidonie Gebhardt (Gr. Steinstr. 62 und Neue Promenade 4). Der Handarb. Adolf Daunenberg und Ida Heinrich (Giebichenstein). Der Handarb. Robert Thielecke und Luise Kitzing (Halle und Zwintschöna). Der Vers.-Inspektor Theodor Dietrich und Elisabeth Moog (Halle und Köln). Der Schuhmacher Wilhelm Franke und Anna Stoye (Giebichenstein).

Eheschließungen: Der Handarb. Adalbert Przybecki u. Auguste Somieski (Raffineriestr. 8 und Büschdorf b. Reideburg). Der Bureau-Aspirant Heinrich Albert Grothum und Bertha Charlotte Ida Lippold (Krausenstr. 4 und Berggasse 4).

Geboren: Dem Bahnarbeiter Franz Bruno eine T., Minna (Bäckergasse 1/2). Dem Zimmermann Karl Michael eine T., Elsa Rosa (Fischerplan 3). Dem Handarbeiter Ernst Kutzsch eine T., Martha Luise (Hirtengasse 11). Dem Gastwirth Albert Zabel ein S. Willy Haus (Bahnhofstr. 21). Dem Mechaniker Karl Berger eine T., Elisabeth Charlotte Erna (Gottesackergasse 15). Dem Handarb. Oskar Reimann ein S. Ernst Paul Oskar (Kl. Schloßgasse 8). Dem Handarb. Gottl. Lüder eine T., Frieda Charlotte (Hospitalplatz 4). Dem Handarb. Johann Mücke eine T., Anna (Entb.-Institut) Dem Kaufm. Friedrich Junker ein S., Ludwig Kurt Erich (Wilhelmstr. 37). Dem Kutscher Alfred Schmidt eine T., Elisabeth Helene (Beesenerstr. 4). Dem Schmied Karl Koch ein S., Karl Franz Otto (Leipzigerstr. 57). Dem Tischlermstr. Adolf Mühlmann eine T., Ella (Schmeerstr. 33/34). Dem Wagenmstr. Gottfr. Möhring eine T., Luise Margarethe Rosalie Lucie (Dryanderstr. 8). Dem Fischer Richard Flaschmann ein S., August Richard Hugo (Weingärten 29). Dem Buchhändler Karl Puppendick eine T., Ottilie Gertrud (Rannische Straße 10). Dem Posthilfsboten Albert Glaubig eine T., Anna Bertha Marie (Thurmstraße 26). Dem Schaffner Ferdinand Albrecht eine T., Elsbeth Ida (Streiberstr. 17).

Gestorben: Der Student Emil Rath, 21 J. (Königstr. 5). Die Wittwe Eleonore Schreck geb. Arnold, 56 J. (Anhalterstraße 10). Des Feuerwehrmann Wilh. Barich T. Helene, 4 M. (Steg 9). Des Arbeiter Max Stierwald S. Max, 6 M. (Zwingerstr. 24). Des Tischler Ernst Weber S. Franz, 5 J. (Klinik). Des Schmied Friedrich Krause S. Otto, 8 J. (Streiberstr. 3). Des Maler Karl Werner S., Karl Wilhelm, 5 M. (Unterberg 7).

Magdeburger Börse vom 28. November 1890.

Reichs-Anleihe	4			—
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½			95,75 G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div	p. St.	
		1888	1889	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St à 300 M. vollgezahlt		30	30	710,00 B
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M mit 28% Einzahlung		225	203	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 30½% Einzahlung		75	25	567,00 B
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		17	25	— —
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 300 M. vollgezahlt		45	45	— —
		Div.	in %	
		1888	1889	
Actien-Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	—	170,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	6	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	— —
Dessauer Gas-Actien	4	9	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niemberg	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	1	— —
Leoph. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	—	28,00 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	4½	— —
do. Bankverein-Antheile	4	5	6	118,50 G
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	12	155,00 G
do. Bergwerks-Actien	4	12	13	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	5 6/10	1 9/10	109,80 G
do. Straßenbahn-Actien	4	10	10	— —
do. Theater-Actien	3½	3½	3½	— —
Marie consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	0	— —
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	7½	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	7½	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	10	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	3	—	— —
do. do. Stamm-Vor.			—	— —

Dennoch hätte Küster Enders Zeit gehabt, sich ins Gebüsch zu schlagen, um sich der Verfolgung zu entziehen. Allein wie von einem Wetterschlag betäubt, stand er dorten. Erst, als einer der Häscher ihm mit gekrümmtem Zeigefinger näher zu kommen winkte, wandte er sich mit einknickenden Beinen, mit brechenden Knieen zur Flucht und war natürlich bald eingeholt.

„Nicht so eilig! Nehmen Sie mich auch mit und lassen Sie sich zuvor ein Handschellchen anlegen."

„Aber warum denn, lieber Freund?" stotterte der Erblaßte.

„Warum? Das wird Ihnen der Herr Richter sagen."

Küster Enders betheuerte eindringlichst seine Unschuld. Es half ihm nichts.

42. Kapitel.

Neue Erschütterungen nebst Beschwerde über einen Wicht, den wir als solchen noch nicht kannten.

So hatte die Aufdeckung des Hünenmals auf der Oelkenheide zu einem unerwarteten Ergebniß geführt. Die Voraussetzungen des Volksglaubens wie der Wissenschaft hatten sich nicht bestätigt. Kein Gold, keine Perlen, kein Geschmeide! Statt Skelett und Schädel des Hünenkönigs der Leichnam des Handelsmannes, der, seinen Mörder anklagend, dessen Veteranenkreuz in der erstarrten Hand hielt. Der Fall erregte das gewaltigste Aufsehen.

Vorläufig nach Horst abgeführt, wurden die Gefangenen dort in summarischem Verhör zur Verantwortung gezogen. Die Untersuchung nahm ihren gesetzlichen Gang. Schon nach den ersten Erhebungen kam man zu dem Schluß, daß nur der Krüger und der Küster das Hünengrab früher zu erbrechen sich unterstehen konnten. Jener Fund von Feuersteingeräthen im Krug, auf welchen man als unerheblich kein Gewicht gelegt hatte, fand jetzt seine unerwartete Erklärung. Schwerer noch fiel der Ladenschlüssel ins Gewicht, am schwersten das gefundene Kreuzlein des Küsters.

Als dieser an den Fenstern des Pfarrhauses vorüber geführt wurde, kam gerade sein Sohn Asmus des Weges. Erblassend brach er — von den Gendarmen nicht gehindert — durch die Menge, ergriff die gefesselten Hände des Gefangenen, küßte und umarmte den Vater, daß diesem die heißen Thränen über die Wangen rannen, ohne daß er sie zu trocknen vermochte.

„O mein Vater!" rief Asmus, auf leise Entschuldigungen des Gefangenen hin fortfahrend: „Schuldig oder nicht — Ihr seid und bleibt mein Vater. Nur Eines, nur Eines, Vater: hab' ich Euch je durch ein Wort, durch eine Miene gedrängt, Vater?"

„Nein, mein Sohn, nie!" sprach der Küster im Tone wahrster Ueberzeugung, worauf man ihn weiter führte, während Asmus tiefgebeugt folgte und die Küsterin ihre Kleinen weinend den Kirchsteg herunter führte.

So sehr es mich erschütterte, auch hier verleugnete ich in meiner Haltung nicht die Würde des Standes, während noch andere aus der Gemeinde dem so tief Gefallenen Theilnahme und Mitgefühl keineswegs vorenthielten. Gegen Abend trafen Frau und Kinder des Ermordeten ein. Ihr Klage konnte ihn nicht mehr wecken, der da regungslos vor ihnen lag, als auch die Gefesselten herbeigeführt wurden. Während der Küster mit abgewandtem Gesicht, geschlossenen Augen und gebeugtem Haupte vor dem Aufgebahrten verharrte und unter dem Jammer der Hinterbliebenen einer merklichen Schwäche unterlag, nahm Bohl mit finsterer

Fassung die Haltung eines Mannes an, der die Verlassenen zwar bedauert, aber nichts dafür kann und sich über die ihm aufgenöthigte Rolle empört.

Ueberaus peinlich wirkte noch der Besuch der Frau Meyer's im Pfarrhofe. Ohne mein Geld lebte er noch, das war nicht zu leugnen und verhehlte die Wittwe auch keineswegs. Ob mich diese stille Anklage demüthigte und niederdrückte oder reizte und empörte: nur mein Weib ahnte, wie mir zu Muthe war, nicht auch Frau Meyer, welche nach dem Verbleib des Geldes frug, wovon ich so wenig wußte als das Gericht selbst. Sie hörte nicht auf zu jammern über die Qual und Noth der Todesstunde ihres armen Mannes, über die Gefahr für ihn durch das viele Baargeld; sie kam immer wieder darauf zurück, daß nur, wer darum gewußt, der Versuchung verfallen konnte, es ihm zu rauben, eine Schlußfolgerung, welche keinen Einwand vertrug. Durften wir der schwer Geprüften dies zum Vorwurf machen? Alles erwogen, verhielt sie sich den Umständen gemäß und nicht unwürdig.

Noch am Abend erfolgte die Abführung der Verhafteten nach dem Gerichtssitze Beide verharrten hier wie im Leugnen, so in ihrer Haltung — der Krüger höhnisch, schroff, entrüstet über die Unterstellung eines Verbrechens ohne Nachweis, hartnäckig auf seiner Freilassung bestehend; Küster Enders dagegen ohne heftiges Wort, voll Sanftmuth und Ergebung in die über ihn verhängte „Prüfung," „Fügung," „Heimsuchung," die er mit der Geduld eines gottgefälligen, frommen Mannes hinnahm.

„Nein, Herr Untersuchungsrichter," sprach er im Tone kindlicher Ueberzeugung, „nein, ich habe es nicht gethan, weiß nichts davon. Es ist hart, sich verantworten zu müssen — hart." Und auf die Frage, wie sein Kreuz in die Hand des Todten komme, fand er dies unerklärlich und betonte sein redliches Leben und völlige Unschuld. Zu dem Tone wahren Gefühls gelangte der Küster nicht wieder.

Die Untersuchung hatte überhaupt einen schweren Stand, Zeugen der That, um die Leugnenden zu überführen, konnte man nicht stellen. Hinnerk, der schichtige Schnuckenschäfer, schwatzte, vorgeladen, so dämlich thöricht, daß man auf seine unzusammenhängenden Aussagen, als eines Unzurechnungsfähigen, kein Gewicht legte. Aus dem Großknecht Diekmann's aber war nur zu bringen, was er über die Begegnung hinterm Wachholderbusch bereits ausgesagt hatte. Dabei blieb er stehen. Und Heinrich war und blieb verschwunden.

Verbürgtes, Untrügliches ergab sich gegen die Beschuldigten nicht weiter. Kein Zeuge der That war aufzutreiben. Keine Spur, daß eine größere Summe durch ihre Hände gegangen war. Keine auffälligen Ausgaben, keine Rückzahlung hatte stattgefunden. Trotz mehrmaliger Haussuchung war der Raub nirgends zu finden, Niemand wußte von dem Verbleib des Geldes. Man gelangte zu der Annahme, daß ein Dritter mit Vorwissen der Genossen oder beide täuschend damit verschwunden sei.

So rückte die Untersuchung nicht vor. Stetswies der Küster irgend welche Theilnahme an der Missethat, so sehr der Schein gegen ihn sei, weit von sich ab. Der Krüger aber forderte, endlich einmal überführt zu werden, dessen man ihn bezichtige; er trat sehr zuversichtlich auf.

Daß er Plaggen auf der Oelkenheide gehauen, gab er unbedingt zu; das sei sein Recht, welches er mit den Gemeindegenossen theile. Ebensowenig stellte er in Abrede, die Heide genau zu kennen; Wildschütze hin, Wildschütze her, das mache keinen Unterschied. Wenn man ihn spät am Abend aus der Heide kommen sah, dann — nachweislich habe er mit dem Küster draußen einen neuen Immenzaun

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 281 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage
Halle, Sonntag 30. November 1890.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eisleben** und **Schkeuditz** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Waaren-Haus
Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstraße 70. Halle a. S. Ecke Yennhäuser.

Seidenstoffe. Modewarren. Confections.
Leinen. Baumwollwaaren. Teppiche. Möbelstoffe.

Sonntag den 30. November

Beginn unseres

Weihnachtsausverkaufs.

Einige Hundert Roben Kleiderstoffe knappen Maaßes, zurückgesetzt, **Mk. 3,00.**
Einige Hundert Roben Damentuche marine, bordeaux, braun, grün, blaugrau, beste Qualität, 5 Meter mit Besatz „ **5,00.**

Ein Posten **Lama-Roben**, zu Hauskleidern und Morgen-Röcken 5 Meter mit Besatz, **Mk. 6,00.**
Ein Posten **Cheviat anglais**, vorzüglich im Tragen, ... **Mk. 4,00.**
Ein Posten **Beige-Lustre-Roben**, vorzüglich im Tragen, . 5 Meter mit Besatz, **Mk. 5,00 und 6,00.**
Ein Posten **Beige-Roben**, reine Wolle, ... 6 Meter mit Besatz, **Mk. 6,00 und 7,50.**
Ein Posten **Jacquard- und Streifen-Roben**, ... 6 Meter mit Besatz, **Mk. 8,00.**
Ein Posten **Flame-Roben**, elegante Qualität, ... 6 Meter mit Besatz, **Mk. 7,50.**
Ein Posten **Cachemire-Roben** in allen Farben . . . . 6 Meter mit Besatz, **Mk. 6,00.**

Ein Posten schottischer Plaids-Roben, 6 Meter mit Besatz, Mk. 8,50.

Ein Posten farbiger Greizer Neuheiten, Damassés, Streifen:
doppelbreit, reine Wolle, Prima Qualität, das Meter 1,30 und 1,50
Gelegenheitskauf für Confirmations-Zwecke.

Ein Posten schwarzer Greizer Neuheiten, Damassés, Streifen etc., doppelbr. reine Wolle, Ia. Qual., das Mtr. **1,20, 1,40, 1,60, 2,00.**
Ein Posten schwarzer reinwollener Cachemires, bewährte Qualitäten, 100 ctm, 110 ctm breit.

Bestes seidenreiches Fabrikat	Marke B	Marke C	Marke D	Marke E	Marke F
	das Meter 1,20.	1,50.	1,75.	2,00.	2.25.

Gelegenheitskauf für Confirmations-Zwecke.

Ein Posten hellfarbiger glatter u. gemusterter Roben, 7 Meter mit Besatz für 7 Mk.
Ein Posten eleganter Borduren-Roben, reiches Maass, à 20 Mk. früherer Preis **40 Mk.**
Ein Posten Roben Elsässer Cretonnes, garantirt waschecht, Robe 2,50 und 3,25 Mk.

Ein Posten Seidenstoffe für Kleider garantirt reine Seide das Mtr. 1,75, 2,00, 2,50.

Ein Posten Sammet- u. Seiden-Reste von 50 Pf. an.

Ein Posten **Hemdentuche**, dauerhafte Qualitäten, in Stücken von 20 Meter, das Stück 7,00, 8,00 und 9,00 Mark.
Ein Posten **carrirte Bettzeuge**, vollständiger Bezug, Mark 2,40, 2,70, 3,00 und 3,50.
Ein Posten **fertiger Bettücher**, 150/200 ctm groß, das Stück Mark 2,20, 2,50 und 3,00.
Ein Posten **Handtücher**, ganz weiß und mit Kante, das Dutzend Mark 3,75, 4,00, 5,00 und 6,00
Einige Hundert Dutzend **reinleinene Taschentücher**, das Dtzd. „ 3,00, 4,00 und 5,00.
Ein großer Posten **Gedecke** und **einzelne Tischtücher** unter Preis.

Ein großer Posten Regenmäntel, passend für Weihnachtsgeschenke, St. 10 Mk. früher 15, 20, 25 Mk.

— Tricot-Taillen. — Tricot-Kleidchen. — Unter-Röcke. — Tücher. —
— Reisedecken. — Plaids. —

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Anfertigung feiner Damenkleider.

Aufträge von 20 Mk. an, Modebilder, Cataloge portofrei,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0007

Empfehle in großer Auswahl:

Ballkleider-Stoffe, Elegante Ball-Umhänge, Kopfshawls u. Theater-Capotten, [2515 Blumen-Garnituren, Ball- u. Gesellschafts-Fächer.

B. Christ,
Halle a. S.,
Große Steinstraße 13.

Porzellan,

weiß und bemalt,
für Haushaltungen und Restaurants, Extraanfertigungen jeder Art, [2160
empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Lager und Verkaufsstelle der Porzellanmanufactur von Heinrich Baensch,
Halle a. S., Poststr. 12, Eing. Rathhausgasse.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich [2500
mein reichhaltiges Lager
in
Salon-, Tisch- u. Hängelampen
sowie
Ampeln, Candelabern, Schaalen
und
Luxusgegenständen jeden Genres
zum Einkauf von Festgeschenken
und lade gleichzeitig zum
Besuch meiner Weihnachtsausstellung
ergebenst ein

Gegründet 1850. Gegründet 1850.

Hochachtungsvoll
G. R. Kegel.
10. Große Ulrichstr. 10.

Werkstatt für Goldschmiede-Arbeiten.
Wratzke & Steiger.
64 Gr. Steinstr. Halle a. S. Gr. Steinstr. 64.
Saubere Ausführung der einfachsten wie reichsten Arbeiten in **Silber, Gold u. Edelsteinen** in den **modernsten Mustern.**
Specialität:
Emaille- und Elfenbein-Malerei.
Feinere Fantasie-Sachen, Adressen, Diplome, Medaillen und Sportsachen nach eigenen Entwürfen.
Aufträge zu Weihnachtsgeschenken baldigst erbeten. [1401

G. Apel Nachf.
Inh.: Joh. u. Carl Hille,
Leipzigerstr. 5, vis-à-vis vom Etablissement Bruno Freitag,
empfehlen:

Porzellan-

Speiseteller, flach und tief,	von Mk.	3,25	p. Dtzd. an,
Dessertteller,	„ „	2,75	„ „ „
Compotteller,	„ „	2,25	„ „ „
Caffeeservices,	„ „	4,50	„ „ „
Bunte Blumentöpfe, fein decorirt	„ „	2,00	„ „ „

Steingut-

Speiseteller, flach und tief,	von Mk.	1,25	p. Dtzd. an,
Compotteller,	„ „	—,90	„ „ „
Waschgarnituren in größter Auswahl	„ „	5,50	„ „ „

Glas-

Liqueurservices	von Mk.	1,75	an,
Bierservices	„ „	3,00	„
Bowlen mit 12 Gläsern	„ „	10.00	„

Stammseidel in Glas u. Stein mit feinen Beschlägen,
Majolica-Vasen und Jardinièren,
Blumentopfständer.
Serviertische und Servierbretter.
Küchengeräthe. [2517

Japanesische Handschuh- und Taschentuchkästen, Theebretter, Knäueldosen 2c. in großer Auswahl.
Kunsthandlung Geiststr. 36.

Tafelaufsätze,
Frucht- und Visitenschalen Bowlen.
Kunsthandlung Geiststr. 36.

Alfenidewaaren,
als Zuckerdosen, Menagen, Trinkhörner, Thee- und Rauchservis, Humpen, Bowlen 2c.
Kunsthandlung Geiststr. 36.

Blumentische
u. Etageren aus Natur-Eichenzweigen Kunsteisen und Broncius.
Kunsthandlung Geiststr. 36.

Terracotta-,
Bronce-, Elfenbein- u. Gyps-Figuren nach Original-Modellen.
Kunsthandlung Geiststr. 36.

Wringmaschinen.

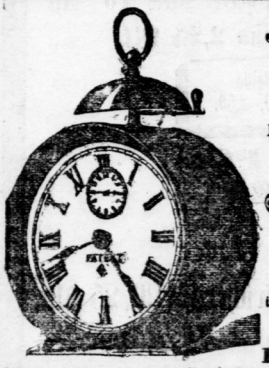
Seiffstr. 66, eigene Werkstatt.
Abgen. Walzen werden z. Ueberziehen angenommen.
Singer-Maschinen
(hocharmig) beste Qual. schon v. 65 ℳ an

Landwirthschaftliche Futtermittel!
Mein Lager von:

Rapskuchen,	Liebig's Futterfleischmehl,
Palmkuchen,	Reisfuttermehl,
Palmkuchenmehl,	Reiner Roggen- und
Palmkernschrot,	Weizenkleie,
Cocoskuchen,	Hafer,
Leinkuchen,	Mais,
Baumwollsaatkuchenmehl,	Viehsalz und
Erdnusskuchenmehl,	Viehsalzlecksteinen,

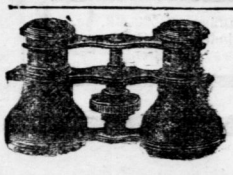
sowie **Prima Torfstreu** in einzelnen Ballen und Waggons halte den Herren Landwirthen bei Bedarf zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Ernst Voigt,
Halle a. S.,
Comptoir und Lager Domplatz 9.
Fernsprech-Anschluss No. 445. [2386



Julius Meyer,
Uhrmacher,
Halle a. S.,
Ecke vom Markt,
Brüderstrasse 18—20,
empfiehlt sein großes Lager
Glashütter- und Schweizer-Taschenuhren
in **Gold** und **Silber.**
Zimmeruhren
in der mannigfaltigsten stylgerechten Ausstattung.
Mehrjährige Garantie.
Billigste Preise.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. [248
Preisliste gratis.



Operngläser
mit ausserordentlich starker Vergrösserung in ganz bedeutender Auswahl empfiehlt
Jul. Herm. Schmidt
(Inh. Carl Lamprecht),
Schmeerstr. 29. [1968

Mark 1 Mark
kostet ein Loos der
Weimar-Lotterie
Ziehung am 13—16. Dezember c.
150,000 M. W.
kommen zur Verlosung.
J. Eisenhardt.
Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 49.
Porto u. Liste 30 Pfg.

Leistungsfähigste, streng reelle
Specialfabrik für
Industrie- und Feld-Eisenbahnen,
normal- und schmalspurig, ganze Anlagen und Einzeltheile.
(Specialität seit 1863.)

Geleise, Schienen, Schwellen, Weichen, Schiebebühnen, Drehscheiben, Geleisewagen, Radsätze, Räder, stählerne Karrdielen, — eiserne Schiebekarren.
— Aufzug- u. Bremsberg-Bahnen. —
Nur unbedingt preiswürdige Fabrikate aus bestem Material, von anerkannt vorzüglicher Ausführung und
erreichbar höchstem wirklichen Gebrauchswerthe.
Nachdem kürzlich meine Fabrik auf das Doppelte vergrössert ist, kann ich selbst die umfassendsten Lieferungen **sofort vom Lager oder doch in kürzester Frist erledigen.** [882
Otto Neitsch, Halle (Saale).

Meine für die Aufbewahrung von
Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Documenten, Pretiosen u. Werthgegenständen
aller Art getroffenen
Tresoreinrichtungen
empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, daß ich auf Antrag auch alle mit der
Verwaltung von Werthpapieren u. Hypothek.-Forderungen
verbundenen Obliegenheiten übernehme [241
Halle a. S.
H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0008

Café Monopol. Eröffnung Anfang Dezember.

2501]

Am heutigen Tage verlegten wir unser **Contor und Verkaufslager** aus **Leipziger-Str. 10** nach unserem Fabrikgrundstück

„am Kirchthor 13"

und bitten wir unsere geehrten Abnehmer um Fortdauer des uns bisher erwiesenen ehrenden Vertrauens.

Halle a. S., den 28. November 1890.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Jentzsch.

Bei dem Herannahen des Winters empfehlen wir unsere **vorzüglichen**, mit

eingetragener **M⚒W** Schutzmarke

versehenen [2513

Brikets

als bestes Stubenheizmaterial.

Dieselben haben nach der Analyse des Herrn Dr. B. Drenkmann in Halle a. S. einen **höheren Heizwerth als böhmische Kohle**, außen weniger bei schlackenfreier Verbrennung und sind namentlich wegen **ihres geringeren Preises**, ihrer **handlichen Form** und der Möglichkeit der **staubfreien Lagerung** in engsten Räumen, **der böhmischen Kohle vorzuziehen**, welche bekanntlich bei ihrer Lagerung und Verwendung reichliche Mengen unbrauchbaren Schuttes giebt.

Die chemische Analyse ergab bei

	Luckenauer Brikets:	böhmischer Braunkohle: (Mariaschein)
Kohlenstoff	51,38%	50,82%
Wasserstoff	4,68%	4,27%
Schwefel	0,82%	1,70%
Stickstoff	0,34%	0,70%
Aschenrubstanz	9,33%	4,37%
Sauerstoff	17,68%	16,34%
Wasser	15,82%	21,80%

Nach der von dem Thüring. Dampfkessel-Revisions-Vereine angenommenen Formel berechnet, sich hiernach der theoretische Heizwert der **Luckenauer Brikets** auf 4800 Wärmeeinheiten, **böhmischen Kohle** auf 4674 Wärmeeinheiten.

A. Riebeck'sche Montanwerke Akt.-Ges.

Julius Bethge,

Delicatessen- und Weinhandlung,

Leipzigerstr. 2. **Halle a. d. S.,** Fernsprechanschl. 251.

empfiehlt

sein reichsortirtes Lager in gutgepflegten Weinen, echten Tafel-Liqueuren, feinen Spirituosen,

als: echten, alten Portwein, Madeira, Sherry, Malvasia, Pajarete, Lagrimas, Marsala, Vermuthwein, echte Capweine von E. Plaut aus Capstadt, gutgepflegte Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Pfalz- u. Moselweine, österreichische Rothweine, ungarische Medicinalweine,

964) **Rheinwein - Mousseux, franz. Champagner.**

Franz. Original - Liqueure der grande Chartreuse, Benedictiner aus der Abtei Fecamp, Curaçao u. div. feine Liqueure von E. Cusenier Fils, Aîné & Co., holländische Liqueure von Wynand Fockink, Elixir de Spa von Schaltin, Pierry & Co., echten Ananas, Maraschino, Absynth, Baseler Kirschwasser, Münchener Zwetschgenwasser, Altvater Kräuterliqueur (Oesterreichische Spezialität), Angostura Boonekamp, sowie sämmtliche feineren inländischen Tafel-Liqueure.

Echten alten Cognac, Originalabzüge von Hennessy, Martell, Meukow, Boutelleau, ff. Jamaica Rum, braun und weiss, sowie Originalabzug v. Wilson, hochfein. Arak de Goa.

Düsseldorfer Punschessenzen von Josef Selner, Schwedischen Coloric-Punsch von Cederlunds Söner, Stockholm.

Preislisten sende auf Wunsch gratis und franco und gebe bei grösseren Ordres entsprechende Preisermässigung.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

nervenstärkendes Eisenwasser

gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden** und **Schwächezustände blutarmer Personen.** Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — 25 Fl. — ℳ 6.—. 1 Fl. 30 ₰ excl. frei Haus, Bahnhof. — Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser. [14643

Wolff & Calmberg, Berlin, Kleiststraße 43.

Niederlage für Halle bei **Helmhold & Co.**

Junker & Ruh-Oefen.

Verbessertes amerikanisches System.

Permanentbrenner mit Wärmecirculation und Micafenstern.

Die besten Oefen der Welt!

Erfolg großartig. — Preise mäßig.

Vollständige Garantie. Bestes Fabrikat.

In vielen Größen runder und viereckiger Form von den einfachsten schwarzen bis zu den feinsten Ausführungen, vernickelt, alt Silber und mit Majolika vorräthig bei [2521

Christian Glaser,

Halle a. S., Große Klausstraße 24.

Alleinverkauf für Halle und Umgebung.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franko.

Wilhelm Röper,

Abtheilung für Bambus-Möbel.

Leipzig, Markt 2, 1. Etage,

empfiehlt

zu Geschenken vorzüglich geeignet

Neuheiten in:

Etagèren.	Garderobehalter.
Theetischchen.	Blumentische.
Staffeleien.	Schirm- u. Arbeitsständer.
Zeitungs- u. Notenständer.	Serviertischchen.

Ofen-, Wand- und Bettschirme

u. s. w. u. s. w. [2492

Zarter Teint.

Creme Ninon an Wirkung unerreicht, ist unentbehrlich für die Haut und macht dieselbe:

Geschmeidig, Sammtartig, Blendendweiss, Jugendlich.

Puder Ninon fördert obige Eigenschaften ausserordentlich u. deckt vollständig unsichtbar.

Alleiniger Fabrikant

Hch. Meyer jun. Berlin S.W.

Niederlage bei:

Oscar Ballin, Coiffeur.

Fritz Kassler,

Osw. Niedermann's Wwe., Coiffeur. [1432

Georg Zeising, Parfümerie, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

Eine reizende leichte Handarbeit

ist das Fertigen naturgetreuer Blumen und Blüthenzweige von Seidenpapier. Größte Beliebtheit in allen fashionablen Kreisen. Selbiges wird von mir gründlich gelehrt. Material dazu zu Fabrikpreisen.

D. Naumann, Henriettenstr. 14. Vertreterin d. **E. Petzoldschen Blumenfabrik Dresden.** [383

Prima Metall-Schlittschuhe

in größter Auswahl, **anerkannt guter Waare,** zu billigsten Preisen.

2533] **F. Lindenhahn.**

1734.

Sehralter Kornbranntwein

reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, von

E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee,

eingeführt seit über 150 Jahren.

Lager in Originalkruken à 1 Mark halten:

Anton Angermann,	**J. H. Keil Nachfolger.**
W. Assmann.	**Noack & Lorenz.**
August Apelt.	**Wilh. Laerm.**
Julius Bethge.	**August Peter.**
C. Baarmann.	**Rich. Sachsse.**
Carl Elkner.	**Wilhelm Schubert.**
F. W. Gläser.	**Schult & Liebusch.**
Reinh. Gebhardt.	**Th. Schneider.**
Albert Grimm	**Albert Schmidt.**
F. W. Haecke.	**E. B. Wetzel.**
Ferd. Hille.	
Paul Kegel.	**Giebichenstein:**
Julius Kegel.	**Ed. Beyer & Sohn.**
Lothar Kilpsch.	**Carl Schmidt,** Hohestr. 1.

Gardinen-Wäsche u. Appretur auf Neu.

Chem. Wäsch. **M. Geyer,** Geiststr. 34. Liefert 3 Tage — Ausführung unübertr.

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis u. franko.

F. A. Schütz,

Königl. Sächs. Hoflieferant. [2024

Inhaber: H. O. Sorge.

Gardinen

und

Stôres

in weiss, crême und bunt, deutsche, franz. und engl. Fabrikate in grösster Auswahl.

Halle a. S., Leipzigerstraße 87/88.

F. A. Schütz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0009

Weihnachtsausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine grossartige Auswahl in den apartesten Neuheiten der Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Branche und lade zum Besuche meiner [2505

Weihnachtsausstellung

ergebenst ein.

Am Markt. **A. Fritze,** Am Markt.

Papierhandlung.

Schön, gut und billig!

sind drei Eigenschaften, welche gewiß jedem Käufer angenehm sind, wenn er dieselben beisammen findet. Durch unseren Grundsatz: **Billige und reelle Bedienung**, bei streng festen Preisen einen raschen und großen **Umsatz** zu erzielen, sind wir in der Lage, obige drei Eigenschaften unseren verehrten Abnehmern vereint zu bieten.

Unsere Lager sind jetzt in allen Abtheilungen vollständig komplet und bieten wir in Bezug auf **Auswahl, elegante Façons, wie Reichhaltigkeit der Stoffe**, sowie auch hinsichtlich der **Billigkeit das Größte**, was man nur von einem großen Etablissement ersten Ranges beanspruchen kann.

Die Besichtigung

unserer **Neuheiten** ist empfehlenswerth.
Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

Preis-Liste:

Herbst-Paletots in allen Modefarben	von 9, 10, 11, 13, 15, 18, 20 ℳ an.
Winter-Paletots in Floconné, Rayé, und Diagonal	von 11, 13, 15, 18, 20, 23 ℳ an.
Winter-Paletots prima Qualität und bestes Wollfutter	von 20, 23, 27, 30, 33, 36 ℳ an.
Schulwalloffs in d. neuesten Modestoffen	von 18, 20, 22, 25, 27, 30 ℳ an.
Havelocks in wasserdichten Stoffen	von 15, 17, 20, 22, 24, 26, ℳ an.
Kaisermäntel in Diagonal und Loden	von 13, 15, 17, 18, 20, 22 ℳ an.
Winter-Jaquettes in gleichen Stoffen wie Paletots	von 6, 7, 8, 9, 10, 12 ℳ an.
Loden-Joppen in gleichen Stoffen wie Paletots,	von 6, 6½, 7, 8, 9, 10 ℳ an
Herbst-Anzüge, reine Wolle und gute Arbeit	von 11, 12, 14, 16, 18, 20 ℳ an.
Buskin-Anzüge das Neueste der Saison	von 12, 14, 16, 19, 21, 24 ℳ an.
Hochelegante Anzüge in englischen u. franz. Stoffen	von 14, 17, 19, 22, 25, 30 ℳ an.
Gehrock-Anzüge in Kammgarn u. Diagonal	von 20, 23, 25, 30, 33, 36 ℳ an.
Einz. Bukst.-Jaquettes, neueste Dessins	von 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 ℳ an.
Einz. Bukst.-Hosen Wadenschnitt, elegant sitzend	von 2½, 3, 3½, 4, 5, 6 ℳ an.
Einz. Bukst.-Hosen, feine engl. und französische Stoffe	von 6, 7, 8, 9, 10, 12 ℳ an.
Knaben-Paletots mit und ohne Besatz für Knaben von 2—8 Jahren	von 3½, 4, 4½, 5, 6, 8 ℳ an.
Knaben-Paletots für Knaben in Alter von 9—15 Jahren	von 6, 7, 8, 9, 10, 12 ℳ an.
Knaben-Kaisermäntel für Knaben im Alter von 2—15 Jahren	von 3½, 4, 5, 6, 8, 10 ℳ an.
Bukst.-Knaben-Anz. Glatt und mit Falten	von 3, 3½, 4, 5, 6, 7 ℳ an.
Bukskin-Knaben-Anz. für jedes Alter neueste Façons	von 5, 6, 7, 8, 9, 10 ℳ an.
Schlafröcke in grau u. modefarb double, Frieze u. Gekoma, mit passendem Tuchbesatz und Kordel	von 9, 10, 11, 13, 16, 18, 20 ℳ an.
Jünglings-Anzüge, Rondeautes	von 8, 9, 10, 14, 15, 16 ℳ an.
Jünglings-Anzüge in allen Modefarben	von 8, 10, 11, 12, 13, 15 ℳ an.
Hamburger Leder- und Manchester Anzüge mit Wollfutter	von 8, 9, 10, 12, 13, 15 ℳ an.
Arderis-Anzüge in Fünfsamm, Cassinet und Halbwolle	von 5, 6, 7, 8, 9, 10 ℳ an.
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	von 4, 5, 6, 7, 8 ℳ an.
Prima deutsche Lederhosen stärkste Näharbeit	von 2½, 3, 4, 5 ℳ an.
Prima Fünfsamm-, Cassinet- und Zwirn-Hosen	von 1½, 2, 2½, 3, 3½ ℳ an.
Gute starke Arbeitshosen	von 1¼ ℳ an.

Piqué-Westen, Fracks u. Kellner-Jacken in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen. [2056

Flicklappen werden bei jedem Stück gratis verabfolgt.

Wir unterhalten am hiesigen Platze kein zweites Geschäft, ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechselung zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1) Wegen Ersparung theurer Ladenmiethe außergewöhnlich billige Preise.
2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3) Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Façons u. schöner Schnitt.
4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Bei der Neuorganisation haben wir strenge Reellität uns zur besonderen Aufgabe gemacht, und um das geehrte Publikum vor Uebervortheilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren **rothen Zahlen** und **Druckschrift** verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: **Mayer & Co., Halle.**

5 Leipzigerstr. 5, 5 Leipzigerstr. 5,

eine Treppe hoch.

Auch Sonntags geöffnet.

Für Wiederverkäufer günstiger Gelegenheitskauf!

SACCHARIN

Die angenehmst., weg. ihrer leicht. Anwend. empfehlensw. Form. sind: **Leicht löst. Saccharin.** Probebriefchen à 3,5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. **Saccharin-Tabletten** Proberöhrch. à 25 Tabletten = 25 St. Würfelzuck. = 25 Pf. Zu hab. i. jed. bess. Drog., Apoth. Man verl. Kochb., Gebrauchsanweis. [2026

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstrasse 39.

empfiehlt

nützliche Weihnachtsgeschenke:

Photographie-Album

in Octav von 50 Pfg. an,
Quart Plüsch mit Nickelbeschlag von 2,50 Mk. an,
hellfarbig gepreßt Leder 3 Mk.,
bessere Albums bis zu 20 Mark pro Stück.

Portemonnaies

aus einem Stück Leder von 50 ₰ an,
dito in Kalbleder von 1 Mk.,
dito in hellfarbigem Leder gepreßt bis 5 Mk. pro Stück,
ff. Cigarren- und Cigarettenetuis, Brief-, Banknoten- und Visitenkartentaschen, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Musik- und Zeichenmappen, Poesie- und Schreibalbums, Ringtäschchen, Pompadour, Necessaires, Handschuhkasten, reizende Neuheiten mit, ohne und zur Stickerei, Koffer, Handtaschen, gefüllte Reisenecessaires, sowie sämmtliche Reiseartikel!

Feine Rauchtische

von 3 Mk. an,

Rauchservice, Schirmständer, Zeitungsmappen, Garderoben- und Handtuchhalter, Kartenpressen, Tabakskasten, Photographierahmen ꝛc.

sämmtlich mit und ohne **cuivre poli-Beschlag.**
Granatschmuck, Korallenschmuck, Bernsteinschmuck, Elfenbeinschmuck als Brochen, Medaillons, Ohrringe, Halsketten, Armbänder, **Jetschmuck**, dir. Import aus England.
Halskette 2reihig 2,25 M., 3reihig 3 M., Brochen u. Armbänder, kolossale Auswahl, Uhrketten für Herren u. Damen in Talmi, Gold doublé, Nickel, Büffelhorn etc., höchste Neuheiten, Briefpapiere mit Prägung und farbig in Cartons, neueste Packungen, **Cigarrenspitzen** echt Meerschaum u. Bernstein von 30 Pf. an bis zu 10 Mk. pro Stück.

Preise äußerst billig! Stets Neuheiten!

Grösste Auswahl am Platze!

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Hausfegen in den neuesten Mustern u. z. Stricken fertig gestickt,

Hausfegenrahmen

in **Holz** viereckig von 1,75 ℳ, viereckig gekröpft von 2,75 ℳ an, [2496
Canevasstickereien in braun, Silber, **Bronze** für **Kinder.**

Größte Auswahl und sehr billige Preise!

Grude-Cok

in vorzüglichster Qualität

Sachsse & Co.,

Halle a/S., Magdeburgerstr. 5.

Fernsprech-Anschluss 408.

Brückenwagen- u. Windenfabrik

von

Fr. Berger

Halle a. S.

Forsterstr. 32.

Liefert als Specialität

Decimal- und Centecimal-Wagen, Wurststopfmaschinen Wiegemesser etc. sowie sämmtlich in das Fach schlagende Artikel.

Reparaturen

werden in kürzester Zeit prompt und nach Wunsch ausgeführt.

Warum sind die echten Anker-Steinbaukasten so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und **weil** sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. **Weil** ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und **weil** jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht auf den Ankauf einer solchen schwer entzündlichen sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker" als ungeeignet zurück. Illustr. Preisliste gratis.

F. Jd. Richter & Co.
Rudolstadt.

Dampfkessel aller Systeme, Bassins für Wasser, Petroleum ꝛc.

Eisenbauten aller Art

liefern als Specialität bei billigster Preisstellung und vorzügl. Ausführung

Gellendien & Haffner, Bernburg,

Vertreter für Halle, Leipzig und Umgegend [851

W. Fricke, Civil-Ingenieur Leipzig-Plagwitz.

Verantwortlich: W. Anthony (Text), L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdr. & C.
Expedition der Hallischen Zeitung, Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0010

Dritte Beilage zu № 281 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag 30. November 1890.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eisleben** und **Schkenditz** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
L. Achtelstetter.

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [160a
L. Nieper.

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
W. Weber.

Hôtel Stadt Berlin.
Halle a. S., Leipzigerstraße 47.
Ganz nahe der Bahn, kein Wagen nöthig. Empfehle mein durch Neubau des Nebenhauses bedeutend vergr. Hôtel bei mäß. Preisen. Jetzt stark bes. von den Hrn. Geschäftsreisenden u. Touristen. Hausdiener zu jeder Zeit am Bahnhofe.
1460] **C. Nesse.**

Gasthof zur Eisenbahn
früher Henze's Hôtel.
Halle a. S., Frankenstrasse 5,
(3 Minuten von der Bahn).
Comfortable Logirzimmer ℳ 1 — 1.50.
Vorzügliche Betten.
Special-Ausschank des Pschorrbräu.
Paul Schmidt.

Café Moltke.
Wiener Café,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 1e.
Elektrisch beleuchtet. Nachts geöffnet. Zwei Minuten vom Bahnhofe.
W. Nowak, Cafétier.

Renelt's
Deutsches Sekthaus,
Vornehmstes Restaurant der Stadt Halle [1417
Beste Bezugsquelle für I. Holl. Austern.
Deutsche, englische u. französische Küche.
Telegr.-Adr. **Austern-Renelt-Halle.**

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Best renommirt. [1378
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Wein-Restaurant I. Ranges.
Fr. Ehrenberg, Stadtkoch.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
Diners und Soupers werden auch ohne vorherige Bestellung vorzüglich ausgeführt [1379

Bach's Weinhaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50
Eingang Schulgasse. [2459
Vornehmstes Restaurant am Platze.
Täglich frische Ia. Holl. Park-Austern.
Frische Hummer.
Diners u. Soupers in und außer dem Hause. Reichhaltige Speisekarte.
Täglicher Mittagstisch v. 1—3 Uhr von Mk. 1,50 an.

Reichshallen,
Halle a. S., Wuchererstraße 26.
Neurenovirte comfortabel eingerichtete Localitaten, großer Tanzsaal mit Theaterbühne, Gesellschaftszimmer für Vereine u. Versammlungen.
Heizbare Kegelbahn, französisches Billard.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Herm. Zschau

Restaurant Fürstenhof.
Fernsprecher 414
Magdeburgerstraße,
in allernächster Nähe der Bahn.
Specialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
W. Rithausen.

In **Halle** bei Herren: **A. Angermann, Ferd. Hille, Julius Herbst. Aug. Peter, Rich. Sachse, (R. O. Daniel Nachf.) G. Gröhe Nachf.** [186

Verkauf alter Flaschenweine.

Wegen räumlicher Veränderung in den Kellereien gebe ich eine **Anzahl Restparthien vorzüglich gepflegter alter Flaschenweine der besten Jahrgänge von 2 bis zu 17 Jahren Flaschenlager in mittleren und feineren Qualitäten zu civilen Preisen ab.** Die Weine lagern theils in meinen Kellereien in Winkel i/Rheingau, theils in Halle a. S. In meinem Comptoir in Halle a. S., **Rathhausgasse 8,** liegt ein Verzeichniss der Bestände aus; nach auswärts wird es auf Wunsch gern zugesandt.

Einzelne Probeflaschen werden zu den festgesetzten Preisen abgegeben. [2516

Johannes Grün,
Halle a. S. und Winkel i/Rheingau.

Zur guten Stunde,
Albrechtstr. 3,
Nähe der Wuchererstr. [2218
Schönes Wein- u. Bierlokal.
Angenehmer Aufenthalt.
Küche und Keller vorzügl.
Angenehme schneidige Bedienung.

Prinz Carl.
Heute **Sonntag** Abend 8 Uhr
Grosses Concert
mit darauffolgendem Ball.
Entree à Person 30 Pf. [2504
O. Wiegert.

Saalschlossbrauerei
2503] **(Giebichenstein).**
Heute **Sonntag** Nachmittag 3½ Uhr
Salonconcert.
Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Generalversammlung.
Montag, den 1. Dezember, um 4 Uhr Nachmittags, im Konferenzzimmer des Anstaltsgebäudes, Martinsberg 14.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung für 1889/90.
2. Feststellung des Haushaltsplans für 1890/91.
3. Neuwahl des Vorstandes.
Die Mitglieder des Vereins lade ich zu dieser Versammlung hierdurch ein mit dem Bemerken, daß auch die außerordentlichen Mitglieder zur Theilnahme mit berathender Stimme berechtigt sind.
Der Vorsteher: **Wächtler.**

Evang. Arbeiter-Verein.
Versammlung: **Montag, den 1. Dezember, 8 Uhr Abends in der Kaiser Wilhelms-Halle.** Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Rothstein** über: „Des Menschen Wesen u. Würde". Gäste sind willkommen.

Verein ehem. Pioniere.
Dienstag, den 2. Dezember,
Abends 8½ Uhr
Generalversammlung
in Kohl's Restaurant (Königstraße).
Ehem. Pioniere, die dem Verein beizutreten wünschen, sind als Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

5 T.
4. 12. M. C. 8.
3 D.
7/12 L. F. T.
(Mittags 12 Uhr).

Wegweiser durch Halle.

Archäologisches Museum, provis. Gr. Ulrichstr. 33. Mittwoch u. Sonnabend 11—12 Uhr.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 8—1 Uhr vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm. in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6—12 u. 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr, vormittags.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt — **Denkmal August Hermann Franckes,** Franckesche Stiftungen. — **Fiebiger-Denkmal,** kleine Wiese. — **Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger,** alte Promenade. — **Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser,** Markt.

Diakonissenanstalt nebst **Martinstift,** Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen.** Haupteingang Franckeplatz 1.

Kliniken. Chirurgische Klinik. Magdeburgerstr. 11. Direktor Prof. Dr. Bramann. — **Frauenklinik,** Magdeburgerstr. 9. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach. — **Medizinische Klinik,** Hagenstr. 7a. Direktor Geh. Med.-Rath. Prof. Dr. Weber. — **Augen- und Ohrenklinik.** Magdeburgerstr. 14. Direktoren Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gräfe, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schwartze. — **Nervenklinik,** Magdeburgerstr. 34. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Hitzig. — **Zahnärztliche Klinik,** in der Residenz am Domplatz. Vorsteher: Prof. Dr. Hollaender.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Richamt. Sonn- u. Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Provinzial-Museum Domgasse 5/6 Sonntags, Dienstags u. Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Kupferstichkabinet, Domgasse im Alten Oberbergamtsgebäude. Donnerstag 11—1 Uhr.

Land- und Amtsgericht, Poststr. 14. bezhw. Kl. Steinstraße 7/8 Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7, geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Landwirthschaftl. Institut, Hauptzugang Wilhelmstraße 1.

Moritzburg am Paradeplatz.

Residenz, Domgasse 5/6.

Rother Thurm, Markt.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.

Sparkasse, Kreis-Kommunalkasse, u. **Ortskrankenkasse des Saalkreises:** Sophienstraße 10. Kassenstunden Wochentags von 8—3 Uhr.

Städt. Gymnasium, Sophienstr. 29. Hierselbst auch die **Vorbereitungsschule und lateinlose Realschule.**

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Viktoriatheater, Leipzigerstr. 61.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

G. Apel Nachf.
Inhaber:
Joh. & Carl Hille.
Gr. Märkerstr. 22 und Leipzigerstr. 5
empfehlen billigst
Säulen
und
Büsten
in bester Auswahl.

Victoria-Theater.
Heute Sonnabend:
Der Allerweltsvetter.
Sonntag, den 30. November 1890
Der jüngste Lieutenant.
Große Posse mit Gesang in 3 Akten.
Montag: [2494
Der Stabstrompeter.
Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. November.
Nachmittag 3½ Uhr.
11. Fremdenvorst. Halbe Preise.

Durchlaucht haben geruht.
Lustspiel in 4 Akten v. Fritz Brentano.

Personen:

Josias v. Wittungen, Oberhofmarschall . . R. Friedrich.
Lucie, seine Tochter . . J. Schneider.
Franz v. Osten, Cabinetssecretär . . . . A. Herold.
Marie . . . . A. Rinald.
Gräfin Saldern . . . E. Mahr.
Emil, Fürst . . . . . F. Rinald.
Gustav Wild, Dr. med. L. Hofmann.
Jak. Senft, Medicinal-Rath . . . . . . C. Rückert.
Elise, seine Frau . . E. Friedau.
Franziska, s. Tochter . M. Faust.
Stürmer, Major a. D. C. Friedau.
Schellhorn, Wirth zur goldenen Ameise . . C. Brinkmann.
Peter Stripps, sein Factotum . . . . A. Schumacher.
Babetta Simsen, seine Wirthschafterin . . L. Dorbach.
Bolzmann, fürstlicher Kammerdiener . . C. Markgraf.
Ein fürstlicher Lakai .
Claus Simsen, fürstlicher Hundewärter . E. Doß.
Caspar, Aufwärter in der goldenen Ameise A. Dalwig.
Hans, desgleichen . F. Ebert.
Gäste. Dienerschaft.

Sonntag, den 30. November.
78. Vorst. 16. Vorst. außer Abonnem.
Abends 7½ Uhr.

Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten mit Ballet von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Margarethe v. Valois A. Gordon.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre . . . F. Krieg
Valentine, seine Tochter, Edelfräulein . . . B. Prosky.
Raoul de Nangis, protestant. Edelmann . G. Stäven.
Marcel, sein Diener, Protestant . . . H. Keller.
Urbain, Page . . . . L. Buttschardt.
Graf Nevers, } kathol. Edelleute { H. Bachmann.
Cossé, C. Markgraf.
Tavannes, C. Brinkmann.
Thoré, A. Schöne.
de Retz, O. Brand.
Méru, L. Engelmann.
Maurevert. C. Pragle.
Bois Rosé, junger protest. Soldat . . G. Koch-Engli.
Nachtwächter . . . . F. Schubert.
Erste } Zigeunerin { E. Kaminsky.
Zweite C. Pleschner.

Katholische u. protestantische Edelleute, Hofdamen, katholische und protestant. Soldaten, Studenten, Zigeuner, Ballonspieler, Pagen des Grafen Nevers, Pagen Margarethe's, Magistratspersonen, Mönche, Landleute, Volk.

Ort der Handlung: Die Touraine und Paris.

Zeit: Der 24. August 1572 und die ihm vorausgehenden Tage.

Im 3. Akte: **Zigeunertanz,** getanzt von dem Corps de Ballet.

Nach dem 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Ende nach 10¼ Uhr.

Montag, den 1. Dezember.
79. Vorstellung. 63. Abonnem.-Vorstg.
Farbe blau. Anfang 7½ Uhr.

Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser

Personen

von Rembach, Oberst und Commandant einer Festung . . . C. Rückert.
Valeska, dessen Tochter J. Schneider.
Sophie von Wildenheim, Wittwe . . . A. Rinald
Frau von Berndt . . E. Mahr.
Victor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe . . . . . F. Rinald.
Reinhardt von Feldt, Referendar . . . . A. Herold.
Frau von Belling . . E. Friedau.
Herr von Golewsky . R. Friedrich
von Schlegel . . . . F. Nagel.
Johann, Diener } b. Frau von Berndt { C. Markgraf.
Minna, Kammerjungfer L. Dorbach.
Peter, Husar, Victors Bursche . . . . C. Friedau.
Ein Unteroffizier . . A. Schumacher.
Ein wachhabender Unteroffizier . . . . H. Landes.
1. } Freiwilliger . . . F. Ebert.
2. A. Runge.
Diener bei Oberst von Rembach . . . . G. Greger
Diener bei Frau von Wildenheim . . . A. Dalwig.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berendt in einer großen Stadt. Der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der 4. Akt im Hause der Frau v. Wildenheim auf deren Gute.
Zeit: Die Gegenwart.

Ende gegen 10 Uhr.

50 Sack
Kaiser-Auszug-Stärke
von
Max Mende, Langestrasse 8
(eventuell auch mehr)
sind zu jedem nur einigermaßen annehmbaren Preise zu verkaufen. [2538
Gefl. Offerten an **J. Barck & Co., Halle a. S.,** unter **B. Nr. 6588.**

Täglich frische Pfannkuchen und **Kartoffelkringel** m. Vanilleguß, von wunderbarem Geschmack. **Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen,** feinsten geriebenen **Napfkuchen, Melange-** und **Kaiser-Zwieback** empfiehlt
Karl Koch,
Herrenstraße 1, Fernsprecher 531.

Christbaumconfect.
Reizende Neuheiten, nur genießbare Waare 1 Kiste sort. Inhalt ca. 430 St. 2 ℳ 50 ₰ 1 Kiste sort. Inhalt ca. 275 **große Stücke** 3 ℳ incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin, Barnimstraße 50.**

Kräuter-Brustbonbon
empfiehlt als **bestes Hausmittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit** die **Conditorei** von [1694
H. Schliack, Kannischestr.

Althee-Bonbon,
ärztlich empfohlen. [1723
Martin Müller,
Geiststrasse 54.

Gelegenheitskauf!
Kinder-, Damen-Schürzen,
außerordentlich billig, in großer Auswahl.
Brummer & Benjamin,
23 Gr. Ulrichstr. 23.
[2553

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0011

Bekanntmachung.

Die Volkszählung am 1. Dezember cr. betreffend.

Zu der am 1. Dezember cr. angeordneten allgemeinen Volkszählung wird jedem Haushaltungsvorstande für seine Familie und außerdem jedem Anstaltsvorsteher, Gast- oder Herbergswirthe für die Insassen und Logirgäste ein sogenannter Zählbrief durch einen in amtlicher Eigenschaft fungirenden Zähler zugestellt, und von demselben auch wieder abgeholt werden. Dieser Zählbrief enthält folgende Formulare:

1. Für jedes anwesende Haushaltungsmitglied, als Frau, Sohn, Tochter, Lehrling, Geselle, Knecht, Magd, Pensionair, Aftermiether, Schläfer ꝛc. sowie für jede in den Anstalten, Gasthöfen und Herbergen übernachtende Person eine Zählkarte — Formular A. Farbe grau, —
2. für jede zufällig aus der Familie oder Anstalt ꝛc. abwesende und anderweitig übernachtende Person eine Zählkarte — Formular a. Farbe roth, —
3. ein Haushaltungs-Verzeichniß zur Aufnahme sämmtlicher Familienglieder resp. sämmtlicher in den Anstalten und Gasthöfen ꝛc. übernachtenden Personen und Fremde — Formulare B. blaugrau,
4. ein Umschlag mit der schriftlichen Anleitung zur Ausfüllung vorstehender Formulare — Formular C. D. — Farbe grau und
5. ein extra zur Feststellung der Wohnverhältnisse jeder einzelnen Familie beigegebenes Formular J. — Farbe gelbgrün — für städtische Zwecke.

Die Arbeit der Ausfüllung der vorbezeichneten Formulare sollen die Haushaltungsvorstände, Anstaltsvorsteher ꝛc. ausführen und nur in den Fällen, wo dies aus irgend einem Grunde nicht ausführbar ist, soll dies durch den Zähler geschehen.

Soll nun aber der Zweck, ein gutes und brauchbares Zählungs-Material zu erhalten, erreicht werden, so ist es vor allen Dingen nothwendig, daß die Haushaltungsvorstände ꝛc. bevor dieselben zur Ausfüllung der Formulare schreiten, mit der im Briefumschlage enthaltenen Anleitung C. D. und den dazu gegebenen Mustern sich vollständig vertraut machen.

Falls einem Haushaltungsvorstande der Zählbrief bis zum 1. Dezember cr. früh nicht behändigt oder der Hausstand nach Empfang des Briefes sich vermehren sollte, so ist in beiden Fällen zunächst dem betreffenden Zähler event. aber sofort zur Erlangung der fehlenden Formulare im Zählbüreau Anzeige zu erstatten und letztere in Empfang zu nehmen.

Schließlich ersuchen wir die Haushaltungsvorstände, den Herrn Zählern bei Ausübung ihres Ehrenamtes freundlichst entgegen zu kommen und bei etwaigen Nachfragen die gewünschte Auskunft bereitwilligst zu ertheilen und denselben hierdurch das freiwillig übernommene Amt so leicht als möglich zu machen.

Halle a. S., den 24. November 1890.

Die Zählungs-Commission.

Dr. Krähe, Stadtschulrath, Vorsitzender; Bonstedt, Stadtrath; Dietlein, Rector emer.; Fricke, Buchhändler; Freyberg, Brauereibesitzer; Güttner, Rentier; Hammer, Rentier; Herm, Kaufmann; Hoffmann, Landschafts-Director; Karras, Buchdruckereibesitzer; Köbke, Kaufmann; Kuhnt, Baumeister; Dr. Lackemann, Realschul-Director; Lattermann, Kaufmann; J. Lüderitz, Kaufmann; Marschner, Rektor; Paul, Stations-Vorsteher a. D. Pressler, Stärke-Fabrikant; Dr. Regel, Oberlehrer; Richter, Rector; E. Schober, Steinmetzmeister; Schuppan, Dr. phil.; Ulrich Schwetschke, Buchdruckereibesitzer; Felix Schwetschke, Buchdruckereibesitzer; Steger, Rektor; E. Zander jun., Schieferdeckermeister.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts.

(Wittenberge-Leipzig).

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 140 Stück schmiedeeisernen Einfriedigungspfosten im Gesammtgewicht von 8700 kg ist zu vergeben.

Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 0,75 Mark von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift;

„Angebot auf schmiedeeiserne Pfosten",

bis zum 22. December 1890, Vormittags 11 Uhr an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 25. November 1890.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.
(Cöthen-Leipzig).

[2499

Ritterguts-Verpachtung.

Die zur Gräfl. Hohenthal'schen Herrschaft

Lauenstein

gehörige Oekonomie von ca. 338 Ack. = ca. 186 Hect., wovon ca. 261 Ack. Feld und 74 Acker Wiese und Garten, soll nebst dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, Brennerei etc. von Johanni 1891 bis dahin 1903 im Ganzen bezw. in zwei gleichen Hälften

Montag, den 15. December a. c., Mittags 1 Uhr

im Trompeterschlößchen (Dippoldiswalder Platz) zu Dresden, öffentlich verpachtet werden. Die Stadt Lauenstein, Sitz eines Amtsgerichts, per Bahn in ca. 3 Stunden von Dresden erreichbar, an vorzügl. Straßen in bester Gebirgslage, eignet sich in Folge großen Fremdenverkehrs besonders zu Milch- und Mastviehwirthschaft, Gutshof 5 Min., Vorwerk 25 Min. vom Bahnhof. Näheres beim Gräfl. Hohenthal'schen Güteramt Schloß Püchau oder dem Rentant Burg Lauenstein, welche gegen die Copialgebühren Bedingungen mittheilen. [2010

Aufruf.

In Folge des am 25. und 26. d. Mts. eingetretenen außerordentlichen Hochwassers der Saale, sind die Ortschaften des Amtsbezirks Dürrenberg (Kreis Merseburg) nämlich Goddula, Vesta, Keuschberg, Groß- und Klein-Ostrau, Lennewitz und Wölkau zum Theil vollständig überfluthet worden. Hierdurch und durch den eingetretenen scharfen Frost sind bei zahlreichen Arbeiterfamilien die Winterfrüchte gänzlich vernichtet und das Feuerwerk verdorben. Durch den Einsturz vieler Häuser in Vesta und Ostrau ist eine große Zahl von Familien in die höchste Noth gerathen.

Wir bitten um Geld zur Beschaffung von Heizmaterialien und um Zusendung von Kartoffeln zur Vertheilung an die Schwergeschädigten. Es wird gebeten Geldspenden an den Bergrath Mehner in Dürrenberg a. d. Saale und Kartoffeln ꝛc. an den Gutsbesitzer H. Scharf in Kl.-Ostrau bei Dürrenberg gefälligst senden zu wollen.

Dürrenberg, den 28. November 1890.

Creutzmann, Gutsbesitzer in Lennewitz. **Diethold**, Pastor in Vesta. **Freiherr v. Fritzsch**, Rittergutsbesitzer, Groß-Goddula. **Gröbler**, Rittergutspächter in Goddula. **Grund**, Amtsvorsteher in Vorbitz. **Hilde**, Gemeindevorsteher in Keuschberg. **Kathe**, Gutsvorsteher in Dürrenberg. **Kitze**, Ortsrichter in Goddula. **Mehner**, Bergrath und Salinendirector in Dürrenberg. **Meyer**, Pastor in Keuschberg. **Petzschner**, Gemeindevorsteher in Haus-Keuschberg. **Rein**, Ortsrichter in Lennewitz. **Reuter** jun. Gutsbesitzer in Lennewitz. **H. Scharf**, Gutsbesitzer in Klein-Ostrau.

Der gerichtliche Ausverkauf

Hüten, Mützen, Muffen und **Handschuhen** wird zu **billigen Preisen fortgesetzt**

im **Laden** **Geiststraße Nr. 26/27.**

Schwarze Handschuhe und **Hüte** für **Confirmanden in großer Auswahl.**

Bernh. Schmidt,
Concursverwalter.

2428]

Commanditist [2524

mit größerem Capital sucht ein älteres, größeres Fabrikgeschäft, — jahraus jahrein laufend beschäftigt. Risicolose Capitalanlage. Offerte mit Angabe des verfügbaren Fond sub. V. 3976 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Bilderbücher

pro Dtzd. 30 Pf., 50 Pf., 60 Pfg., 75 Pfg. etc. empfiehlt

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Winter-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Thüringen: 1.8 V. — 5.30 V. — * 6.07 V — * 7.39 V. — 10.13 V. — † 11.30 V. — 12.55 N. — 2.10 N. — * 5.48 N. — 6.27 N — 9.34 A. (nur bis Erfurt) — † 11.22 A.

Leipzig: 2.42 V. — 4.31 V. — 6.45 V. — * 7.36 V. — 8.50 V. — 10.15 V. — 11.40 V. — § 1.40 N. — 3.53 N. — * 5.05 N. — † 5.23 N. — 6.30 N. — 7.9 A. — 8,30 A. — § 9.5 A. — * 10.56 A. — 11.25 A.

Magdeburg: 6.46 V. (nur bis Cöthen) — § 7.15 V. — 9.48 V. — 10.59 V. (nur bis Cöthen) — * 11.31 V. — § 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 6.30 N. (nur bis Cöthen) — § 8.33 A. — * 10.25 A. — 11.55 A. (nur bis Cöthen).

Nordhausen-Cassel: 5.15 V. — 6.46 V. (nur bis Sangerhausen) — 9 V. — * 11.40 V. — 1.20 N. (nur bis Eisleben) 2,5 N. — 5.50 N. — 9.30 A. — * 10.32 A. — 11.20 A. (nur bis Eisleben.)

Berlin: * 3.46 V. — † 4.35 V. — 7.25 V. — * 8.50 V. — 11 V. — 1.40 N. — † 5.36 N. — 6 N. — * 8.5 A. — * 9.19 A. — 12 A.

Sorau-Guben: 7.40 V. — 11.24 V. (nur bis Cottbus) — § 1.31 N. — * 6.36 A. — 9.33 A. (bis Finsterwalde.)

Halberstadt: 7.45 V. — § 11.35 V. — † 1.18 N. — 3.5 N. — 5 52 N. — 9.25 A.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Thüringen: 3.41 V. — † 4.30 V. — 7.5 V. — 8.40 V. — 10.28 V. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.14 N. — † 5.31 N. — 8 A. (von Weißenfels) — 8.23 A. — * 9.11 A. — 11.14 A. — * 11.53 A.

Leipzig: 5.25 V. — 6.36 V. — § 7.9 V. — 7.49 V. — 9.40 V. — 10.54 V. — * 11.28 V. — § 1.7 N. — † 1.15 N. — 2.52 N. — 4.14 N. — 5.29 N. — 5.49 N. — 7.19 A. — § 8.23 A. — 9.10 A. — * 10.18 A. — 11.49 A.

Magdeburg: 2.32 V. — 6.34 V. (von Cöthen) — * 7.27 V. — 8.40 V. (von Cöthen) — 10 V. — § 1.23 N. — 3,38 N. — * 5.1 N. — 6.56 N. — § 8.58 A. — * 10.50 A.

Cassel-Nordhausen: 6.29 V. (von Eisleben) — 6.55 V. — * 7.16 V. — 10.5 V. — 12.40 N. — 1.13 N. — 5.13 N — 7.29 A. (kommt von Eisleben) — * 7.56 A. — 10.40 A.

Berlin: 4.55 V. — 7.27 V. (von Bitterfeld) — 9.59 V. — * 10.32 V — † 11.25 V. — 1.55 N. — 5.29 N. — * 5.44 N. — 8.57 A — † 11.15 A.

Sorau-Guben: 7.5 V. (von Falkenberg) — * 10.27 V. (von Guben) — 12.46 N — § 7.9 A. — 10,14 A.

Halberstadt: 6.36 V. (von Cönnern) — 8.10 V. — 10.3 V. — § 1.13 N. — 4.55 N. — † 5.20 N. — 8.53 A.

† Schnellzug 1. und 2. Klasse. * Schnellzug 1. bis 3. Klasse.
§ Lokalzug 2. bis 3. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Offene u. gesuchte Stellen.

Oekonomie-Lehrling.

Zum 1. April 1891 findet ein junger strebsamer Mann auf einem Ritterg. von 1000 Mrg. unter Leitung des Herrn Aufnahme. Off. an d. Exped. d. Blattes unter Z 2460 zu senden.

Den Herren Landwirthen werden unentgeltlich gut empfohlene Vereinsmitglieder als Beamte nachgewiesen vom [245

Direktorium d. Berliner Vereins
Deutscher Landwirthschafts-Beamten
Berlin SW., Zimmerstr. 90/91.
Jungck-Berlin, Kgl. Oekonomierath. **Noodt**-Berlin, Kgl. Oekonomierath.

Ein Ingenieur

mit reichen Kenntnissen u. Erfahrungen wünscht in Halle **Stellung** im Bureau, Werkstatt oder als Reisender. Adressen unter **Z. 2552** in der Expedition d. Blattes erbeten. [2552

Haus- und Viehmädchen

erhalten **kostenfrei gute Stellen** z. sofort u. Neujahr, hoher Lohn. **Bärwinkel, Halle a/S.,** Martinsgasse 24. [2541

1 lediger od. verheiratheter **Großknecht** oder **Schirrmeister** zu Neujahr, 5 **Drescher**familien auf ein **Gut** sofort, 3 **Drescher**familien zu Neujahr, 8 ledige **Knechte** sofort u. Neujahr gesucht. **Bärwinkel, Halle a/S.,** Martinsgasse 24. [2542

Ges. u. empfohlen, Stadt- u. Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Stützen, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen, Aufseher, Kutscher, Gärtner, Knechte ꝛc. Frau **Wantzlöben,** Barfüßerstr. 16.

Verwalter, Volontäre, Hofmeister, Gärtner suchen Stellung. Herrschaftliche Kutscher, Diener, Reitknechte, Wärter, Knechte, Kuhfutterer, Drescher, Mamsells finden sofort Stellung durch [2528
Friedrich Grosse, Steinweg 53.

Vermiethungen.

Schüler-Pensionat

von **Th. Starke,**
gr. Berlin 10.

Freundl., geräum. Wohnung in schöner gesunder Lage, dem Waisenhause gegenüber. Regelmäßige Arbeitsstunden unter meiner beständigen Aufsicht mit erfolgreicher Nachhülfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden. Gewissenhafte Erziehung bei unmittelbarem Familienanschluß. Gemeinsame Spaziergänge. Ausreichende und anerkannt gute Kost. Musikunterricht im Hause. Einige Stellen frei, wozu ich baldigst Anmeldungen erbitte. [1384
Th. Starke.

Bernburgerstraße 28

ist zum **1. April 1891** die schöne große **Bel-Etage**, enth. 7 gr. Zimmer, Küche, Badezimmer ꝛc., zu **vermiethen**. [1408

Freundl. Wohnungen

mit Zubehör der I. und II. Etage, Vorderhaus, zum Preise von 370 ℳ, 420 ℳ, 460 ℳ, 500 ℳ zu vermiethen. Neujahr 1891 oder sofort zu beziehen. Näheres bei **H. Fischer,** Steinweg 53 III.
2478]

Mühlweg 42 ist die [2452 herrschaftliche **Hochparterre-Wohnung** zu vermiethen und zum **1. April 1891** zu beziehen. Zu erfragen **I. Etage Mühlweg 42.**

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr
* Mikrophon 151. *

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Zwei große Läden,

desgl. eine Etage

in der **oberen Leipzigerstraße** hat per sofort zu vermiethen [1386
Paul v. Kloch, Architekt,
Advokatenweg 1.

Mehrere von mir erbaute, elegant eingerichtete **Villen,** sämmtlich mit Gärten u. theils mit Stallung, sowie **diverse Geschäftshäuser** in günstigster Geschäftslage der Stadt beabsichtige **zu verkaufen.**
Paul v. Kloch, Architect, **Advocatenweg 6**

Versetzungshalber soll die bisher von Herrn **Hauptmann Freiherr v. Rothkirch** bewohnte

I. Etage, Lafontainestr. 13

mit Stallung anderweitig vermiethet werden.
Paul v. Kloch. Architect.

Grundstück-Verkauf.

Mein Grundstück, in Halle a. S nahe am **Markt** gelegen, circa 1200 □meter groß, will ich unter günst. Bedingungen **verkaufen**. Dasselbe würde sich durch seine Lage vorzüglich zum **Parzelliren** eignen. Off. sub **E. o. 23959** bef. **Rudolf Mosse Halle a. S.** [2512

Eine herrsch. Wohnung,

erste Etage oder Hochparterre von 5 bis 6 Stuben und Zubehör in Nähe **der alten Promenade** oder **Poststraße** (Preis nicht über 1000 Mark) wird per **1. April 1891** gesucht. Offerten unter **E. C. 5714** befördert **Rudolf Mosse Halle a. S.** [2557

190 cbm. Bruchsteine

zum **Neubau eines Speichers der Hildebrand'schen Mühlenwerke** sind frco. Bauplatz Bölberg **anzuliefern.** [2535

Gefl. Offerten sind bis zum **3. Dezember** cr. bei den Unterzeichneten abzugeben.

A. & E. Giese, Baumstr.

Das Haus Gommergasse 3

hierselbst soll zu annehmbarem Preise verkauft werden. Angebote werden im Universitäts-Verwaltungsgebäude Kaulenberg 8, Zimmer Nr 3 entgegengenommen. Besichtigung von Vormittags 9, bis Nachmittags 3 Uhr. [2534

Bekanntmachung.

Die **Jagd** hiesiger Flur soll

Montag, den 8. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause auf sechs Jahre, und zwar auf die Zeit vom 1. Juni 1891 bis 1. Juni 1897 unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Allstedt, den 19. November 1890.

Der Gemeindevorstand.
Dr. Gebser. [2246

Hasenfelle

kaufen fortwährend [1342
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchen-Felle

kauf. jed. Posten zu höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Hasenfelle

kauft fortwährend [2484
Johannes Bernhardt,
Halle a. S. Gerbergasse 7.

Tamworth- | **Pol. China-** } **Eber und Ferken**

hat **Domaine Carlsroda bei Rossla** (Harz) preiswerth abzugeben. [2539

„Gelegenheitskauf".

Lediglich unerwarteter Erbregulirung halber verkaufe mein mittleres **Rittergut**, am Bahnhofe einer Industriestadt des unteren Voigtlandes gelegen. In Folge seiner **besonderen Lage** und **Vorzüge** für Anfänger als für Capitalisten geeignet. [2339

Näheres ertheilt der **Besitzer** unter **Z. 2339** an die Exped. d. Ztg.

Putzgeschäftsverkauf!

Ein bedeutendes, guteingeführtes Spezialgeschäft i. Prov. Sachsen, 24000 Einw. in bester Lage der Stadt, ist **nur** Familienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Offert. unter Z. 2374 i. d. Exped. d. Blattes. [2374

Eine hochelegante Villa

mit schönem Garten in der Mitte der Stadt ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Off. sub.: **Z.** 2435 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Musik-Instrumente aller Art als Zithern, Ziehharmonikas u. s. w.

billigst unter Garantie bei Conrad Eschenbach, Markneukirchen, Bahnhofstr.
Preisliste umsonst und portofrei.

Eine sehr schöne **Plüschgarnitur** ist sehr billig zu verkaufen [2530
gr. Märkerstr. 24, vom Markte rechts.

1 schöner **Gehpelz** billig zu verk. sowie mehrere **Ueberzieher** Dachritzgasse 14 part.

Damentuch

Ia. Qualität, **in neuesten** Farben, **zu** eleganten Promenadenkleidern u. Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren und Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** [2491

☞ Proben **franco!** ☜

Max Niemer, Sommerfeld N./L.

Pianinos größte Auswahl aus den berühmtesten Fabriken Deutschlands: k. k. Hof-Piano-Fabriken C. Mand, Coblenz, R. Ibach Sohn, Barmen, Cöln, k. Hoflieferanten C. Rönisch, Dresden, A. Grand, Berlin, J. Gerstenberger, Liegnitz, und verschiedene andere von 450—1200 ℳ, empfiehlt unter fünfjähriger Garantie [2502
H. Blankenburg, Instrumentenmach., Barfüßerstr. 6a I.

Suche ein Kapital von **9000 Mk.** gegen gute Sicherheit und **5%** Zinsen auf ein Jahr zu leihen. Offert. bitte unter **Z. 2551** an die Expedition dieser Zeitung zu senden. [2551

Stottern

wird naturgemäß beseit. Garant. amtl. bestät. **R. P. Scheer** aus **Berlin,** hier, **Thalamtstr. 9, I.** Sprechst. von 11—12 u. 6—7. Prospekte fr. Beginn eines neuen Cursus. [2350

CHOCOLAT Suchard

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

P. Paschek,
22 Leipzigerstrasse 22,
Künstliche Zähne und Plombirungen. [1531
Schmerzlose Zahnoperationen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0012

Danksagung. Wiederholt haben wir uns überzeugt, daß man in Krankheitsfällen, wo Hilfe überhaupt möglich ist, diese durch das „Naturheilverfahren“, nach Verord. des Herrn **F. Dietze, Halle a/S.,** Kaiserstr. 25 (an der Wuchererstr.) findet, wie auch das Folgende zeigt. Meine Frau litt seit Jahren an Rheumatismus, welcher bei Medizin-Behandlung sich so verschlimmerte, daß sie im Bett liegen mußte und längere Zeit nicht gehen konnte. Herrn Dietze, den wir telegr. zu uns riefen, ist es mit Anwendung des Wärme-Regulator sowie durch weitere briefliche Verordnungen des Naturheilverfahrens gelungen, meine schwer erkrankte Frau wieder herzustellen. Dann war unser 5 Jahr alter Sohn an gastrischem Fieber erkrankt und auch dieser hat durch die Verordnung des Herrn Dietze die verlorene Gesundheit wieder erlangt. [2531

Herrn Dietze und dem von ihm angewandten Naturheilverfahren sagen wir auch noch hierdurch Dank, wie wir denselben aus Ueberzeugung Leidenden empfehlen werden.

Osterwiek a/H., den 12. Nov. 1890.

Fr. Gans nebst Frau.

Klapphüte. Cylinderhüte.

R. Sachs & Co.

Hoflieferanten,

Herren-Hüte

Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55. [2255

H. Schindler,

Uhrmacher,

Kleine Ulrichstraße 33,

Empfehle mein gut sortirtes

Lager

in Wand- u Taschenuhren.

Regulator von 15 M an mit Schlagwerk, 14 Tage geh. mit feinem Gehäuse zu 24 M, **goldene Herren-Remontoir** von 50 M an, **Savonett-Doppelkapsel** 80 M, **goldene Damen-Remontoir** von 27 M an, **Cylinderuhren** in Silber und Neusilber von 10 M bis 50 M, **Herren- und Damen-Ketten, Talmi-, Nickel- und Stahlketten, Trauringe** und **Medaillons.** [2547

Für gutes Gehen leiste Garantie.

Reparaturen

werden billigst ausgeführt.

Aachener Badeöfen

für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser.

Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0.7 cbm. Gasconsum.

7000 Stück in Betrieb. In vielen Hospitälern.

6 goldene und silb. Medaillen.

Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- u. Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

84% Nutzeffect. Fussbodenwärme.

6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Referenz: Jede Gasanstalt.

Reise-, Schlaf-, Pferde-Decken,

grosse Auswahl,

billige feste Preise.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23.

[2554

Ich habe den **Alleinverkauf** des sehr beliebt gewordenen, von mir direkt aus Argentinien bezogenen

„Paraguay Yerba Thee“

bewährtes Mittel geg. **Husten, Verschleimung, Verdauungs-** sow. sonst. **Magenbeschwerden**

Hrn. Georg Zeising, Halle a.S.

gr. Ulrichstr. 62, Ecke gr. Steinstr.

übergeb. u. bitte meine verehrt. Abnehmer sich bei Bedarf an genannte Firma zu wenden.

F. Karbaum.

Vorzügliche

Parquet-Fussboden-Wichse,

Pfd. 1 Mk.

liefert die Drogenhandlung von

F. A. Patz,

Grosse Ulrichstrasse 10.

[2561

Feinste Toilette-Seife

in 5 verschiedenen Gerüchen, per Pfd. 40 Pfg. [2529

H. A. Scheidelwitz,

Geiststraße 67, Gr. Klausstraße 17.

Amerik. u. Mittelmeer-Schwämme,

größte Auswahl bei billigen Preisen, empfiehlt [2514

Georg Zeising,

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 62, Ecke gr. Steinstraße.

Massage u. Heilgymnastik

E. Oertling,

Heinrichstrasse 8.

Sprechst. für Damen 12—1 Uhr,

„ „ Herren 3—5 „

Epilepsie (Fallsucht).

Krampfleidende erhalten gratis Anweisung zur rad. Heilung von Dr. philos. Quante, Fabrikbes. in **Warendorf** (Westfalen). [6710

Referenzen in allen Ländern.

M. Müller's

elegante

Frisir-Salons

für Herren und Damen

jetzt

Gr. Ulrichstrasse 49,

Eingang Schulgasse.

Specialität:

Perrücken, Toupets, Damenscheitel, Theaterfrisuren etc. etc.

Grosses Lager fertiger Zöpfe.

Mein

Damen-Frisir-Salon

befindet sich **nicht mehr** Leipzigerstr. 47 (Stadt Berlin), sondern nur [2280

Neunhäuser 3|4.

Adele v. Gualtieri.

Anerkannt vorzüglichen

Raupenleim

„Brumata-Leim“

empfiehlt [2432

Georg Zeising,

Große Ulrichstraße 62.

Ecke Gr. Steinstr.

Normal-Hemden,

Kamisols,

Beinkleider

für [2555

Herren, Damen, Kinder

in vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstr. 23,

parterre und I. Etage.

Lebensversicherungs- u. Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Alle Ueberschüsse fallen nach 5jähriger Zurückhaltung, während welcher Zeit sie als **Reserve** dienen, **voll und ganz** an die **Versicherten** zurück.

Im Jahre 1891 wird demzufolge als Ueberschuß auf die im Jahre 1886 gezahlten **Lebens**versicherungs-Prämien die Summe von Mk. 2,544,274 zurückvergütet, bezw. an den fällig werdenden Prämien abgerechnet und zwar gemäß Dividenden-Plan

		auf die lebenslängliche Prämie	auf die alternative Zusatz-Prämie
A. I.	(Dividende auf **jede** Prämie)	**34 %,**	**17 %,**
A. II.	(Dividende vom 6. Jahre ab)	**40 %,**	**20 %,**

B. (steigende Dividende) eine um **3 %** der Gesammt-Prämie erhöhte Dividende.

Durch diese Rückvergütung werden die ohnehin mäßigen Tarif-Prämien auf ein unübertroffen **niedriges** Maß vermindert.

Für die nach Plan A. III. Betheiligten fallen die Ueberschuß-Antheile nebst Erbschaften in deren Vereinsfonds, um einst an die Berechtigten vertheilt zu werden.

Die Versicherungsbedingungen der **Bank** beruhen auf dem Prinzip der **Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.**

Gesetzlich Wehrpflichtige haben im **Kriegsfall keinerlei Formalität** zu erfüllen; die Versicherung bleibt voll in **Kraft.**

Bei **Selbstmord** wird die versicherte Summe **anstandslos ausgezahlt,** wenn solcher infolge von Geistesstörung oder schwerer körperlicher Krankheit oder nach 5jähriger Versicherungsdauer begangen wurde.

Versicherungsstand 325 Millionen. Bankfonds ca. 84 Millionen. Ueberschuß-Reserve 18 Millionen. Extra-Reserve 2 Millionen Mark.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Robert Krahmer, General-Agent, Halle a. S.

Halle a. S.: **A. v. Dammann. Th. Düwert & Sohn.** Lehrer **Winkler.**
Bitterfeld: Lehrer **Holzwig.**
Landsberg: Lehrer **Biligk.**
Löbejün: **Emil Angermann.**
Lützen: **Willy Müller,** Zimmermeister.
Merseburg: **Mor. Kuuth,** Auct.-Comm.
Querfurt: **Brandenstein & Fuchs.**
Sangerhausen: **Rich. Hess,** Buchbinder.
Schortau: Lehrer **K. Günther.**
Weißenfels: **O. Paltz.**
Wettin: **F. Böttcher,** Stadtkassen-Rendant. [2536

Das

Colonialwaaren-Haus

von

Gebr. Brennecke

Harz 11, Halle a. S., Harz 11,

empfiehlt:

hochfein gebr. Caffee's garantirt rein im Geschmack, Chocoladen u. Cacao's in- u. ausl. Fabrikate. Haus- u. Toilentteseifen, Kerzen, Tabake u. Cigarren, letztere in nur großartiger Auswahl zu billigsten Preisen und gewährt außerdem bei Baarzahlung auf

3 Mk. 20 Pfg. Rabatt.

Coulante Bedienung. Strengste Reellität.

Sonntag Nachm. nicht geöffnet.

---

26 Hof-Diplome. Stollwerck'sche Chocolade & Cacaos. Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. des Kronprinzen. 31 Medaillen. In allen Städten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchenfabrik

Bernh. Most, Halle a. S.

Marienstraße 1/2 in der Nähe des Bahnhofs.

Marienstraße 1/2 in der Nähe des Bahnhofs.

Ausdehnung des Fabrikbetriebes im Jahre 1890.

Mit den neusten maschinellen Einrichtungen und bedeutenden Erweiterungen der Fabrikanlagen ausgestattet, empfiehlt die Firma jedem Consumenten ein **hervorragendes u. allgemein anerkanntes concurrenzfähiges Fabrikat** in

Chocoladen, Cacaos, Zuckerwaaren und Honigkuchen

in **allen erdenklichen Arten** und **Formen** bei **äußerst soliden Preisen** und **hohem Rabatt.**

Die Fabrikate sind **überall vorräthig.**

Zeichen- und Mal-Unterricht

in figürl. u. landschaftl. Fache ertheilt Damen u. Herren, Albrechtstr. 16 b, II.

Kunstmaler Hans Knoechl aus München.

Zu dem am **Dienstag u. Freitag** Vorm. 10—12 stattfindenden **Damen-Cirkel** werden **Theilnehmerinnen** jederzeit aufgenommen

---

Klooss u. Bothfeld,

gr. Ulrichstr. 9.

Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung.

Rauchservice.

Echt cuivrepoli 3 Mk., 7½ Mk. ꝛc. Bronze 12 Mk. und 14 Mk. Hochelegante Service in Nickel und Gold verziert 16, 22 bis 30 Mk.

Rauchservice in Holz mit Metall montirt, durchweg neue Wiener Sachen, 1½, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 Mk.

Schreibzeuge aller Art.

Metall, broncirt 1½, 3, 3½, 4, 5 Mk. Dieselben in Kunstguß, schwarz mit Gold, Nickel oder echter Bronze 4½, 6, 7, 8, 9, 10 bis 20 Mk.

Größte Auswahl am Platze.

Schreibzeuge in Holz mit Metallbeschlag 50 Pfg., 1, 1½, 2 bis 4 Mk.

Visitenkartenschalen

in den verschiedensten Ausführungen von 3 Mk. an.

Leuchter und Kandelaber. Thermometer. Photographierahme.

Elfenbein, Nickel, Bronce, Plüsch sowie **Moraständer** in allen Formaten. Ca. 100 diverse Muster.

Biergläser

mit echtem Reichszimbeschlag, Crystallglas 2, 2½, 3, 4 bis 10 Mk.

Majolikaseidel mit bunten Malereien 3, 3½, 4 bis 6 Mk.

Bierservice complett mit Tablett 4½, 6, 10 bis 18 Mk.

Weinservice complett 4½ Mk.

Liqueurservice 3½, 4, 8—12 Mk.

Kaffeebretter,

Eichenholz, Nußbaum, sowie mit Porzellanplatte 3, 3½, 4, 5, 6 Mk. Jede Sorte ist in all. Größen vorräthig.

Vogelkäfige fein verzinnt mit Glaswänden 3½, 4½, 5, 6, 9 bis 12 M. Dieselben, hochelegant mit vergoldeten Drähten 10, 12 bis 20 Mk.

Größte Auswahl von echten ungarischen **Terracotta Figuren** und **Büsten,** 50 verschiedene neue Muster 1¾, 2, 3, 3½, 4 bis 18 Mk. per Stück. [2557

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0013
DFG

G. Pelliccioni & Comp.,

Gr. Ulrichstraße 18. Gr. Ulrichstraße 18.

Heute Eröffnung.

Gr. Ulrichstraße 18.

[2532

Nach Millionen zählen die Lungen-, Brust- u. Halskranken und

keine Hülfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh Spitzenaffect/onen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brusttheo, (russ poligonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (III (

[2498

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren [2523

Hilf, von Dameck, Unkenstein und Schroeder.

II. Kammermusik-Abend

unter Mitwirkung des Hrn. **Hofcapellmeister E. Bauer** aus **Leipzig.**

Montag, den 8. December, 6 1/2 Uhr,

im Saale des Volksschulgebäudes, neue Promenade.

Programm: Mozart, Streichquartet. C-dur.
Brahms, Klavierquartett op. 26. A-dur.
Schubert, Streichquartet. D-moll.

(Concertflügel aus der hiesigen Blüthner'schen Filiale.)

Eintrittskarten für **3 Abende** ℳ 4,50, für **einen Abend** nummerirt ℳ 2 — nicht nummerirt ℳ 1 50, — für Studenten ℳ 1, in der **Lippert'schen Buch- und Musikalienhandlung (Max Niemeyer)** gr. Steinstraße.

Unter Direction des Componisten.

Neue Sing-Akademie

Montag, d. 1. December, Ab. 6 1/2 Uhr im Volksschulsaale

Abraham von M. Blumner.

Soli: Frl. Helene Oberbeck, Frl. Clara Schacht, Herr Heinrich Grahl, Herr Georg Rolle, } aus Berlin.

2927]

Zwei Mitglieder des Vereins.

Nummerirte Billets zu	Mark 3,00,	bei Herrn Neubert, Poststrasse 9.
unnummerirte Billets zu	„ 2,00,	
Generalpr. Montag 3/4 11 U. zu	„ 2,00,	
Texte zu	„ 0,10,	Das. Sperrsitze f. Mitglieder.

Weimar-Loose

je 1 Mk. Auf 10 St. ein Freiloos. Hauptgewinn 50000 Mk.

Ziehung d. 13. Dezember cr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Porto und Ziehungsliste. 25 Pf. [2519

Richard Schroedel, Gr. Ulrichstraße 48.

Unterricht in Chemie

Ar angehende Chemiker oder Herren, welche chemische Kenntniß für ihren Be af nöthig haben, wird ertheilt im **Laboratorium** von

Dr. R. Schütze, Steinweg (33) 43,

früher mehrjähriger I. Assistent am Universitätslaboratorium für angewandt Chemie, Erlangen.

Daselbst werden chemische Untersuchungen aller Ar angeführt. [1981

Schnabel & Grünberg,

22. Leipziger-Straße 22.

C. A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 2.

empfehlen zu äußerst mäßigen Preisen:

Beinkleider aus bestem Barchend oder Flanell, weiß und farbig, für Herren, Damen und Kinder, von 75 Pfg. an.
Flanellröcke von 2 Mk. an.
Flanellhemden in vorzüglicher Güte, billigst.
Barchende, Flanelle, Pelzjaque in großer Auswahl.
Nachtjacken in Pelzjaque, Barchend u. s. w. in einfacher und eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Reinleinene Taschentücher in weiß, buntkantig und farbig à Dtzd. 3, 4, 5, 6, 8, 9 u. 12 Mk. Säumen gratis, Sticken billigst.
Herrnhuter Leinen von vortrefflicher Haltbarkeit, äußerst preiswürdig à Schock 9, 10, 11 und 12 Thlr.
Beste neue **Bettfedern** und **Daunen**, à Pfd. 1 1/2, 1/2, 2, 2 1/2, 3 und 4 Mk.
Bettdrelle, Daunenköper, Daunen-Atlasse von außergewöhnlicher Güte sehr preiswürdig.

Lager fertiger neuer Federbetten:
nur Leipzigerstr. 22. — Das Gebett (Ober-, Unterbett, Kissen) Mk. 20, 26, 30, 40—120.

[2560

Atelier für Photographie und Portraitmalerei

empfiehlt Hochachtungsvoll [2537

Ernst Zapff (früher König & Zapff),
Geiststr. 50. Lichtenhainer Krug.

Aufnahme bei jedem Wetter in gleicher Güte.
Atelier gut geheizt.

P. P.

Gestatte mir hiermit meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage mein seit 11 Jahren bestehendes

Gold-, Silber- und Alfenidewaarengeschäft,

Neunhäuser 6,

meinem bisherigen Geschäftsführer

Herrn P. Wange

käuflich übergeben habe.

Für das mir in dieser Zeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend bitte ich freundlichst, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Hochachtend

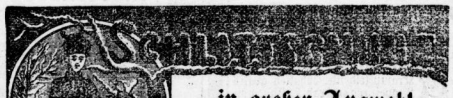
Vincenzo Traverso.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bitte ich ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publicum das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch mir gütigst erweisen zu wollen und gebe ich die Versicherung bei billigsten Preisen nur gute und reelle Waare zu verabfolgen.

Hochachtungsvoll

P. Wange. Goldschmied.

Halle a. S. Neunhäuser 6.



in großer Auswahl

Gebr. Gruneberg,

Geiststraße 44.

Fernsprechanschluß 432.

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Spielwerke, Spieldosen

nur die besten Fabrikate, 2 bis 1000 Stück spielend, mit den beliebtesten deutschen Melodien, bedeutend billiger als die, welche aus der Schweiz geliefert werden.

Symphonions,

Nur I. Qualität.

Aristons, Orchestrions, Pianophons Herophons, Victorias, Klavierspieler

und **mechanische**

Pianinos,

sowie jedes andere existirende **Musikwerk** zur

Unterhaltungs- und **Tanzmusik**

in grösster Auswahl am Lager. Die **Instrumente** stehen **Jedermann frei** zur Ansicht. Illustrirte **Preis-Courante gratis.**

Gustav Uhlig

Uhren- u. Musikwerkfabr. Halle a S.

Untere Leipzigerstrasse.

Jede vorkommende **Reparatur** oder **Neueinrichtung** an Musikwerken aller Art werden in meinen vergrösserten Werkstätten **sofort prompt u. billig** ausgeführt. [2256

Hochachtungsvoll

Gustav Uhlig.

Wärmflaschen

in Kupfer und Zinn

Wärmflaschenschrauben, Plätten in Stahl u. Messing, **Patentbierhähne, Biermarken, Schlittengeläute** auch für Ziegenböcke, **Sporen** und **Steigbügel, Hundehalsbänder** und **Beißkörbe, Löffel** in jedem Metall u. dgl. m. empfiehlt preiswürdig

Ferd. Hanschmann,

Große Klausstraße 26.

Verantwortlich: W. Anthony (Text), L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle, Cebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei
Expedition der Hallischen Zeitung, Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011302-14/fragment/page=0014